

SANIERUNG „SOZIALE STADT“

# SAHLKAMP-MITTE



## INTEGRIERTES HANDLUNGSKONZEPT 2013



LANDESHAUPTSTADT HANNOVER  
FACHBEREICH PLANEN UND STADTENTWICKLUNG  
- STADTERNEUERUNG -



# Integriertes Handlungskonzept Sahlkamp-Mitte 2013

 <p>Hannover</p>	<p>Landeshauptstadt Hannover Fachbereich Planen und Stadtentwicklung, Stadterneuerung</p>
Redaktion	Sachgebiet Stadterneuerung (61.41) Quartiersmanagement (61.41)
Texte	<p><b>Heinz Balzer</b> Bereich Bürgerschaftliches Engagement und soziale Stadtteilentwicklung (50.5)</p> <p><b>Andreas Bodamer-Harig</b> Quartiersmanagement Sahlkamp-Mitte (50.51.2)</p> <p><b>Manfred Gutzmer</b> STATTwerke Consult GmbH</p> <p><b>Stephan Lehmann</b> Sachgebiet Stadterneuerung (61.41)</p> <p><b>Wolfgang Jarnot</b> Büro StadtUmBau</p> <p><b>Hajo Arnds</b> Bereich Stadtteilkulturarbeit (43.2)</p> <p><b>Iris Schmunck</b> Quartiersmanagement Sahlkamp-Mitte, Sachgebiet Stadterneuerung (61.41)</p> <p><b>Gudrun de los Santos Marte</b> Gemeinwesenarbeit (50.52)</p> <p>Und andere</p>
Fotos, Plandarstellungen	Sachgebiet Stadterneuerung (61.41) Und andere
Gestaltung	<b>Mareike Ratajczak</b> Sachgebiet Stadterneuerung (61.41)
Hannover	August 2013



## INHALT

Inhalt.....	5
<b>1. Einleitung.....</b>	<b>6</b>
<b>2. Sanierungsgebiet Sahlkamp-Mitte.....</b>	<b>7</b>
2.1. Städtebauliche Situation.....	8
2.2. Demografische Situation und Daten.....	10
<b>3. Rahmenbedingungen.....</b>	<b>14</b>
3.1. Sanierungsverfahren.....	14
3.2. Das Programm Soziale Stadt.....	15
3.3. Sanierungsziele.....	16
3.4. Städtebauförderung.....	17
3.5. Mittel des Jugend- und Sozialdezernates.....	17
3.6. Quartiersfonds.....	18
3.7. Weitere Mittel.....	21
<b>4. Handlungsfelder und Projekte.....</b>	<b>22</b>
4.1. Wohnen.....	22
4.2. Lokale Ökonomie.....	27
4.3. Soziale und kulturelle Angebote und Infrastruktur.....	33
4.4. Bildung und Qualifizierung.....	50
4.5. Verkehr.....	68
4.6. Freiraum, Grünflächen und Wohnumfeld.....	70
4.7. Öffentlichkeit, Beteiligung, bürgerschaftliches Engagement.....	75
4.8. Anhang: Projektliste.....	86

## 1. EINLEITUNG

Im Jahr 2009 nahm das Land Niedersachsen ein Teilgebiet des Stadtteils Sahlkamp, das Gebiet „Sahlkamp-Mitte“ in das Bund-Länder-Programm „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – die Soziale Stadt“ auf.

Als Basis für die Durchführung der Sanierung im Programm „Soziale Stadt“ wurde 2012 das erste Integrierte Handlungskonzept (IHK) unter Beteiligung der Akteure aus dem Stadtteil und unter Mitwirkung der beteiligten Dezernate und Fachbereiche der Stadtverwaltung entwickelt.

Dieses Handlungskonzept ist als offenes Konzept ausgelegt, das regelmäßig an die veränderten Rahmenbedingungen und die bisher durchgeführten Maßnahmen angepasst werden muss. Das IHK wird jährlich fortgeschrieben und dient auch der Berichterstattung gegenüber dem Land Niedersachsen und zur Information der politischen Gremien der Landeshauptstadt Hannover. Das vorliegende IHK 2013 ist die erste Fortschreibung des Rahmenkonzeptes und belegt, dass der vergangene Jahreszeitraum vorrangig von der Umsetzung nichtinvestiver Maßnahmen geprägt gewesen ist. Städtebaulich lag der Schwerpunkt auf der Entwicklung einer Konzeption für die Freiraumentwicklung.

*Park im Stadtteil*



## **2. SANIERUNGSGEBIET SAHLKAMP-MITTE**

Das Sanierungsgebiet Sahlkamp-Mitte mit seinen 5.175 EinwohnerInnen (am 01.01.2013) und ca. 2.100 Wohneinheiten liegt nordöstlich des Stadtzentrums von Hannover im Stadtteil Sahlkamp innerhalb den Grenzen der General-Wever-Straße im Osten, der Straße Kugelfangtrift im Norden, Hägewiesen im Westen und der Straße Sahlkamp im Süden.

Ebenso wie viele andere monostrukturierte Gebiete, die zur schnellen Schaffung von Wohnraum – vielfach als öffentlich geförderter Wohnungsbau mit entsprechenden Belegrechtsbindungen versehen – gebaut wurden, hat sich Sahlkamp-Mitte in den vergangenen Jahrzehnten zu einem sogenannten sozial prekären Quartier entwickelt. Diese Tendenz basiert im Wesentlichen auf makroökonomischen Prozessen wie zunehmender Erwerbslosigkeit und stagnierender Lohnentwicklung. Steigende Fluktuationszahlen, ein verstärkter Zuzug von abstiegsbedrohten Haushalten und die damit einhergehende Veränderung der Sozialstrukturen lassen dann soziale Spannungen anwachsen, Nachbarschaften sind in ihrer Funktion der sozialen Kontrolle zunehmend überfordert.

Ein sich entwickelndes und zum Teil eher subjektives Unsicherheitsgefühl verstärkt das negative Image des Gebietes und lässt zusätzlich BewohnerInnen abwandern oder hält diese von einem möglichen Zuzug ab. Es häufen sich Beschwerden über Vandalismus an Gebäuden und auf Flächen sowie die Vermüllung von Freiflächen und über unansehnliche Fassaden und bauliche Probleme mit Häusern und Wohnungen.

Die Lebenssituation der Wohnbevölkerung hat sich also seit Anfang der 90er Jahre insgesamt deutlich verschlechtert. Durch verstärkte Intervention im Gebiet vor allem ausgehend vom Stadtteiltreff und den Akteuren der Koordinationsrunde sind in den letzten Jahren bereits Angebote entstanden und Aktivitäten entwickelt worden, die dem Abwärtstrend entgegenwirken. Diese Aktivitäten gilt es durch integrierte bauliche, soziale und wirtschaftliche Maßnahmen aufzugreifen, zu stärken und - wo erforderlich - zu ergänzen, um eine nachhaltige strukturelle Verbesserung des Gebietes zu bewirken.

## 2.1. STÄDTEBAULICHE SITUATION

Sahlkamp-Mitte stellt ein typisches, mit Mitteln des sozialen Wohnungsbaus finanziertes Wohngebiet der 1970er Jahre dar, das als neuer Stadtteil nach einem einheitlichen Bebauungskonzept mit soziokultureller Infrastruktur, Grün- und Verkehrsflächen unter weitgehender Verwendung typischer, sich wiederholender Bebauungsmuster in Fertigteilm Bauweise entstanden ist.

Das reine Wohngebiet Sahlkamp Mitte untergliedert sich in einzelne, voneinander unterscheidbare Bereiche, die nicht nur durch die Art der architektonischen Ausführung gekennzeichnet sind, sondern auch durch die Erschließungstrassen deutlich voneinander getrennt werden.

Im Norden befindet sich das kulturelle Zentrum mit den markanten Backsteingebäuden der Grundschule Hägewiesen und der Epiphaniaskirche.

*Das Nahversorgungszentrum Einkaufszentrum Hägewiesen/ Sahlkampmarkt*



Daran schließt sich im Osten das Einkaufszentrum mit dem Marktbereich und weiteren soziokulturellen Einrichtungen, dem Stadteiltreff und mehreren Kitas an. Nördlich dieser zentralen Zone liegen zwei Wohnquartiere; das westlich gelegene besteht aus quer zur Straße errichteten Wohngebäuden, während das am Sahlkampmarkt gelegene als nahezu geschlossener Wohnblock errichtet wurde. Der südliche Bereich wird durch unterschiedliche, überwiegend 4- bis 12-geschossige Wohnanlagen geprägt, die sich um den Stadteilpark und westlich der Hägewiesen gruppieren und an der Elmstraße

von dem 17-geschossigen Hochhaus dominiert werden. Das Hochhaus ist Teil des Nahversorgungszentrums Sahlkamp. Der Einzelhandel konzentriert sich in den Erdgeschossen; die darüber liegenden Geschosse werden zum Wohnen genutzt. Das aus den 1980er Jahren stammende zweigeschossige Einkaufszentrum rund um den im Jahre 2006 neu gestalteten Sahlkampmarkt stellt die Ergänzung des ehemaligen Zentrums Hägewiesen dar.

## 2.2. DEMOGRAFISCHE SITUATION UND DATEN

Die Besonderheiten des Sanierungsgebietes im Hinblick auf dessen soziale und demografische Struktur und deren Entwicklung werden in tabellarischen Übersichten dargestellt:

### Sozialräumliche Analyse für das Sanierungsgebiet Sahlkamp im Vergleich zur Landeshauptstadt Hannover

Tabelle 1: Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung am 01.01. im Sanierungsgebiet Sahlkamp-Mitte (baublockscharfe Abgrenzung)

	Sanierungsgebiet Sahlkamp 2008		Sanierungsgebiet Sahlkamp 2009		Sanierungsgebiet Sahlkamp 2010		Sanierungsgebiet Sahlkamp 2011		Sanierungsgebiet Sahlkamp 2012		Sanierungsgebiet Sahlkamp 2013		Entwicklung 2008-2013		LHH 2013 insg.		
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %											
Bevölkerung insgesamt	5.037	100,0	5.113	100,0	5.185	100,0	5.166	100,0	5.183	100,0	5.175	100,0	138	2,7	519.478	100,0	
davon:																	
Ausländer/-innen	1.308	26,0	1.300	25,4	1.276	24,6	1.262	24,5	1.274	24,6	1.325	25,6	17	1,3	75.934	14,6	
Deutsche	3.729	74,0	3.813	74,6	3.909	75,4	3.894	75,5	3.909	75,4	3.850	74,4	121	3,2	443.544	85,4	
darunter:																	
mit 2. Nationalität	1.321	35,4	1.360	35,7	1.416	36,2	1.419	36,4	1.454	37,2	1.457	37,8	136	10,3	60.233	13,6	
Migrationshintergrund**	2.629	52,2	2.660	52,0	2.692	51,9	2.681	52,0	2.728	52,6	2.782	53,8	153	5,8	136.167	26,2	
0 bis 17 Jahre insgesamt*	1.075	21,3	1.097	21,5	1.127	21,7	1.113	21,6	1.127	21,7	1.147	22,2	72	6,7	77.982	15,0	
davon:																	
Ausländer/-innen	288	27,7	271	24,7	266	23,6	258	23,2	244	21,7	268	23,4	-30	-10,1	8.453	10,8	
Deutsche	777	72,3	826	75,3	861	76,4	855	76,8	883	78,3	879	76,6	102	13,1	69.529	89,2	
darunter:																	
mit 2. Nationalität	469	60,4	505	61,1	544	63,2	543	63,5	571	64,7	577	65,6	108	23,0	24.655	35,5	
Migrationshintergrund**	767	71,3	776	70,7	810	71,9	801	72,0	815	72,3	845	73,7	78	10,2	33.108	42,5	
60 Jahre u.ä. insgesamt*	1.154	22,9	1.181	23,1	1.196	23,1	1.202	23,3	1.223	23,6	1.251	24,2	97	8,4	127.898	24,6	
davon:																	
Ausländer/-innen	195	16,9	209	17,7	212	17,7	210	17,5	211	17,3	221	17,7	26	13,3	12.803	9,9	
Deutsche	959	83,1	972	82,3	984	82,3	992	82,5	1.012	82,7	1.030	82,3	71	7,4	115.295	90,1	
darunter:																	
mit 2. Nationalität	137	14,3	144	14,8	153	15,5	169	17,0	177	17,5	193	18,7	56	40,9	5.667	4,9	
Migrationshintergrund**	332	28,8	353	29,9	365	30,5	379	31,5	388	31,7	414	33,1	82	24,7	18.270	14,3	
18-59 Jahre insgesamt*	2.808	55,7	2.835	55,4	2.862	55,2	2.841	55,1	2.833	54,7	2.777	53,7	-31	-1,1	313.698	60,4	
Jugendquotient #	39,3		38,7		39,4		39,2		39,8		41,3		41,3		24,9		
Alterquotient #	41,1		41,7		41,8		42,3		43,2		45,0		45,0		40,8		

\* Anteil an Gesamtbevölkerung

\*\* Summe Ausländer/-innen und Deutsche mit 2. Staatsangehörigkeit / in Prozent an jeweiliger Bevölkerungsgruppe

Quelle: Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Steuerung, Personal und Zentrale Dienste - Bereich Wahlen und Statistik

# **Lesebispieler**: Der **Jugend- und Altenquotient** sind Kennziffern, die ausdrücken, ob ein Quartier im Laufe der Zeit "verjüngt" bzw. "altert": Der Jugendquotient gibt an, wie viele Kinder und Jugendliche im Alter von 0 bis 17 Jahren auf 100 Personen mittleren Alters von 18 bis 59 Jahren kommen (Formel:  $P0-17 / P18-59 \cdot 100$ ). Der Altenquotient bezieht die Anzahl der Senior/innen 60+ auf die Bevölkerung mittleren Alters von 18-59 J. (Formel:  $P60+ / P18-59 \cdot 100$ ). **Lesebispieler am 1.1.2013**: Auf 100 18-59-Jährige kommen im Sahlkamp im Jahr 2013 rund 41 junge und 45 alte Menschen (in LHH 25 bzw. 41). Das bedeutet, dass der Sahlkamp sich sowohl verjüngt, als auch altert, weil die Bevölkerung mittleren Alters schrumpft, auch ablesbar am stetig sinkenden Anteil 18-59-Jähriger.

Tabelle 2: Haushalte in Sahlkamp-Mitte in den Mikrobezirken 2102, 2103, 2105

	Sahlkamp (MBZ 2102, 2103, 2105) am 31.10.2007		Sahlkamp (MBZ 2102, 2103, 2105) am 01.01.2009		Sahlkamp (MBZ 2102, 2103, 2105) am 01.01.2010		Sahlkamp (MBZ 2102, 2103, 2105) am 01.01.2012		Entwicklung 2007 - 2012		LHH am 01.01.2012	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %						
Haushalte insgesamt	2.112	27,8	2.129	27,2	2.182	27,0	2.191	26,4	79	-8	-1,4	16,9
Familienhaushalte*	587	50,9	579	49,6	589	48,6	579	45,1	-8	-38	-12,7	54,7
davon:												
mit 1 Kind	299	28,8	169	29,2	174	29,5	195	33,7	26	4	3,4	11,1
mit 2 Kindern	169	20,3	123	21,2	129	21,9	123	21,2	4	-2	-1,1	25,2
mit 3 u.m. Kindern	119	31,2	170	29,4	187	31,7	181	31,3	-2			
allein Erziehende **	183											

\* Familienhaushalte definiert als Haushalt mit 1 oder mehreren Kindern im Alter von 0 bis 17 Jahren im Haushalt, Anteil an allen Haushalten

\*\* Anteil an allen Familienhaushalten

Quelle: Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Steuerung, Personal und Zentrale Dienste - Sachgebiet Wahlen und Statistik

Tabelle 3: Arbeitslosigkeit (SGB II und SGB III) im Sanierungsgebiet Sahlkamp-Mitte jeweils im Dezember (baublockscharfe Abgrenzung)

	Sanierungsgebiet Sahlkamp 2007		Sanierungsgebiet Sahlkamp 2008		Sanierungsgebiet Sahlkamp 2009		Sanierungsgebiet Sahlkamp 2010		Sanierungsgebiet Sahlkamp 2011		Sanierungsgebiet Sahlkamp 2012		Entwicklung 2007 - 2012		LHH 2012	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %										
Arbeitslose insgesamt*	501	16,6	490	16,0	458	14,8	484	15,6	468	15,1	478	15,6	-23	-4,6	8,1	
Männer*	242	16,3	248	16,7	241	16,1	244	16,3	225	15,0	236	16,0	-6	-2,5		
Frauen*	259	16,8	242	15,4	217	13,6	240	15,0	243	15,1	242	15,2	-17	-6,6	7,1	
Deutsche**	276	12,8	278	12,7	261	11,7	298	13,3	269	12,0	277	12,7	1	0,4	7,0	
Ausländer/-innen**	224	26,0	204	23,4	193	22,5	182	21,3	196	22,5	196	21,9	-28	-12,5	13,3	
unter 25 Jahren*	47	9,5	49	9,9	48	9,6	49	10,5	54	11,9	49	11,3	2	4,3	5,1	
55 Jahre u.ä.*	61	11,5	65	11,9	52	9,0	59	9,9	71	10,8	74	10,8	13	21,3	7,2	
Langzeitarbeitslose***	278	55,5	228	46,5	180	39,3	199	41,1	k.A.	k.A.	229,0	47,9	-49	-17,6	44,8	

\* Anteil an der jeweiligen Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung im erwerbsfähigen Alter von 18 bis 64 Jahren bzw. in der jeweiligen Altersgruppe

\*\* Die Bundesagentur für Arbeit weist "ungeklärte Nationalitäten" nicht aus, weshalb die Summe aus Deutschen und Ausländer/innen nicht insgesamt ergibt.

\*\*\* Anteil an allen Arbeitslosen

Quelle: Bundesagentur für Arbeit; Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Steuerung, Personal und Zentrale Dienste - Sachgebiet Wahlen und Statistik

**Hinweis:** Im Unterschied zu den Arbeitslosenquoten der Bundesagentur für Arbeit beziehen sich die Arbeitslosenanteile hierbei nicht auf die zivilen Erwerbspersonen, sondern auf die 18-64-Jährige Bevölkerung mit Hauptwohnsitz in Hannover. **Lesbeispiel:** Im Dezember 2012 waren 15,6 % der 18-64-Jährigen im Sanierungsgebiet Sahlkamp arbeitslos. In der Landeshauptstadt insgesamt waren es zum gleichen Zeitpunkt rund halb so viel, nämlich 8,1 %. Im Zeitraum 2007 bis 2012 ist in Sahlkamp Mitte die Arbeitslosigkeit zwar zwischenzeitlich deutlich gesunken, aber im Vergleich zum Vorjahr um 0,5 Prozentpunkte gestiegen.



## 3. RAHMENBEDINGUNGEN

### 3.1. SANIERUNGSVERFAHREN

Durch die förmliche Festlegung eines Sanierungsgebiets treten sanierungsrechtliche Vorschriften in Kraft, die eine sichere Durchführung der Sanierung gewährleisten sollen. Zugleich eröffnet die Festsetzung eines Sanierungsgebiets Eigentümern, Mietern und Pächtern Möglichkeiten zur finanziellen und organisatorischen Unterstützung bei der Umsetzung der Sanierungsziele.

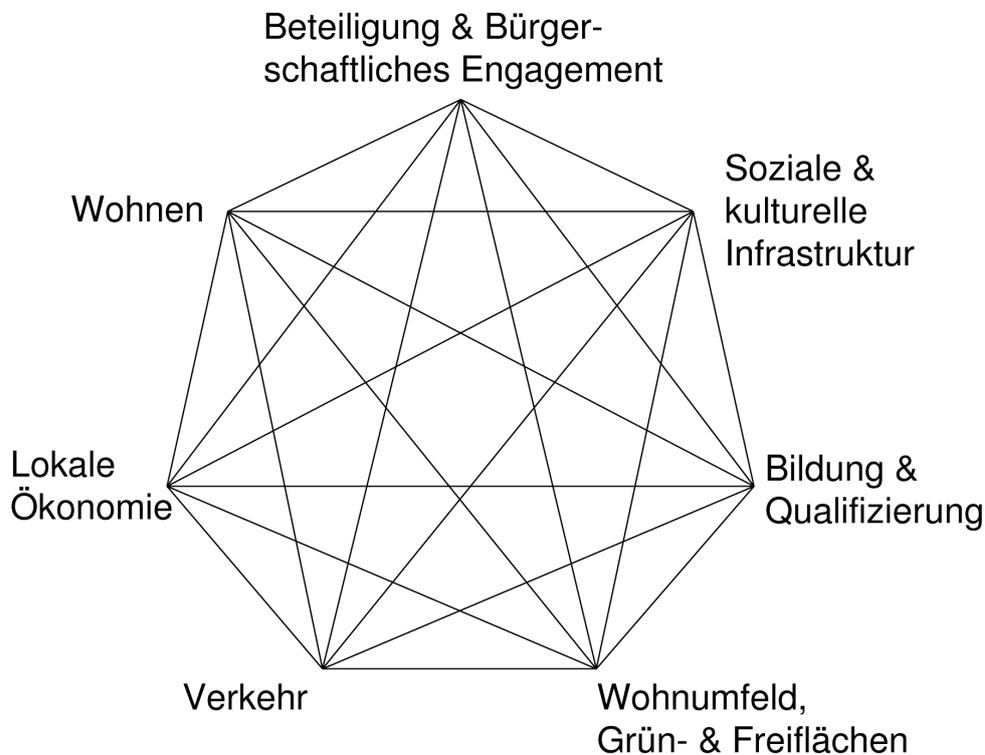
Gemäß den Regelungen des Besonderen Städtebaurechts des BauGB unterliegt eine Vielzahl von Vorhaben und Rechtsvorgängen besonderen Genehmigungsvorschriften. Die Vorschriften sind insbesondere im § 144 BauGB – genehmigungspflichtige Vorhaben und Rechtsvorgänge, wie z.B. bauliche Veränderungen, Verkauf oder Nutzungsänderungen von Wohnungen oder Gebäuden – und § 145 BauGB – Genehmigungen – geregelt.

Zusätzlich werden im umfassenden Verfahren sanierungsrechtliche Vorschriften wirksam, die sich auf die Bemessung von Ausgleichs- und Entschädigungsleistungen, Kaufpreisen, Umlagen und Ausgleichsbeträgen beziehen (§ 152 ff BauGB). Darüber hinaus stehen der Gemeinde rechtliche Instrumente zur Verfügung, um den geordneten Verlauf der Sanierung zu sichern. Dazu gehören das Vorkaufsrecht (§ 24 (3) BauGB) und die Enteignung aus zwingenden städtebaulichen Gründen (§ 88 BauGB).

Unberührt hiervon besteht das Instrumentarium der verbindlichen Bauleitplanung nach Beschluss über die Aufstellung eines Bebauungsplans für das Sanierungsgebiet sowie die Zulässigkeit von Vorhaben nach § 34 BauGB innerhalb der im Zusammenhang bebauten Ortsteile.

Städtebauliche Erneuerungsmaßnahmen nach den §§ 136 bis 164 und 171a bis 171e Baugesetzbuch (BauGB) werden gemeinsam von Bund und Land unter finanzieller Beteiligung der Gemeinde je zu einem Drittel gefördert.

## 3.2. DAS PROGRAMM SOZIALE STADT



Das Programm Soziale Stadt gemäß §171 BauGB fördert städtebauliche Maßnahmen zur Stabilisierung und Aufwertung von Stadt- und Ortsteilen mit besonderem sozialem Entwicklungsbedarf. Das sind Gebiete – wie Sahlkamp-Mitte – in denen erhebliche soziale Missstände mit wirtschaftlichen und städtebaulichen Problemen zusammentreffen und die aufgrund der Zusammensetzung und wirtschaftlichen Situation der darin lebenden und arbeitenden Menschen erheblich benachteiligt sind.

Gefördert werden Einzelmaßnahmen als Bestandteile einer Gesamtmaßnahme, die als städtebauliche Sanierungsmaßnahme (§§ 136 bis 164 BauGB) in einem durch Ratsbeschluss abgegrenzten Gebiet (§ 171e BauGB) durchgeführt werden. Fördergegenstand ist die Vorbereitung und Durchführung der Gesamtmaßnahme. Die Gesamtmaßnahme folgt konzeptionell den ebenfalls durch Ratsbeschluss formulierten Sanierungszielen für das Gebiet Sahlkamp-Mitte.

## 3.3. SANIERUNGSZIELE

1. Aufwertung des Wohnungsbestandes durch Modernisierung, Herstellung gesunder Wohn- und Lebensverhältnisse, Anpassung an die und zugleich Schutz der örtlichen Bedarfe der derzeitigen BewohnerInnen, Anpassung an die Marktentwicklung, Schaffung von Wohnangeboten für stabilisierende Bevölkerungsgruppen
2. Verbesserung der Nutzungs- und Aufenthaltsqualität öffentlich genutzter Räume
3. Stärkung gemeinwesenorientierter intra- und interkultureller Ansätze mit bedarfsgerechtem Ausbau und Sanierung sozialer und kultureller Infrastruktureinrichtungen, Stabilisierung von sozialen Netzen und Nachbarschaften
4. Förderung der lokalen Ökonomie/Nutzungsmischung in den reinen Wohngebietslagen
5. Förderung einer Kultur der Beteiligung und Mitwirkung sowie des ehrenamtlichen Engagements zur Steigerung der Lebensqualität aller EinwohnerInnen
6. Bildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene
7. Stärkung einer gemeinsamen Stadtteilidentität mit Verbesserung der Innen- und Außenwahrnehmung des Stadtteils
8. Berücksichtigung der Belange von Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen durch barrierefreie Gestaltung von Wohnungen und des Wohnumfeldes, der Räume und Einrichtungen
9. Nutzung untergenutzter Verkehrsflächen

## 3.4. STÄDTEBAUFÖRDERUNG

Die Städtebauförderungsmittel setzen sich zu einem Drittel aus Mitteln des Landes Niedersachsen, zu einem Drittel aus Mitteln des Bundes (ebenfalls vom Land verwaltet und ausgezahlt) und einem Drittel als Eigenanteil der Kommune zusammen.

Der Gesamtbedarf an Städtebauförderungsmitteln wurde in der Vorbereitenden Untersuchung mit 10,4 Mio. € geschätzt. Das Land Niedersachsen bewilligt jährlich Städtebauförderungsmittel ohne rechtliche Anerkennung des Gesamtbedarfes. Für die Programmjahre 2009 bis 2013 hat das Land insgesamt einen Kostenrahmen von 2.113.050 € Städtebauförderungsmittel bewilligt (einschließlich des kommunalen Drittelanteils). Diese Mittel werden für investive bzw. vorbereitende Einzelmaßnahmen eingesetzt. Städtebauförderungsmittel sind nach den Förderrichtlinien zweckgebunden zur Vorbereitung und Durchführung allein investiver, d. h. baulicher Maßnahmen, einzusetzen. Für geplante bauliche Maßnahmen können sowohl Einzeleigentümer als auch Wohnungseigentümergeinschaften oder große Gesellschaften eine Förderung beantragen.

## 3.5. MITTEL DES JUGEND- UND SOZIALDEZERNATES

Ergänzend zu den überwiegend investiven Mitteln des Bund-Länderprogramms werden für sozialintegrative Projekte seit dem Jahr 2010 für das Programmgebiet Sahlkamp-Mitte im Ergebnishaushalt des Jugend- und Sozialdezernates Mittel zur Verfügung gestellt. Die Höhe der Mittel ist jeweils für ein Jahr festgelegt und beläuft sich für das Jahr 2013 auf 82.000 €.

Die Vergabekriterien des Jugend- und Sozialdezernates sehen vor, dass Projekte und Maßnahmen gefördert werden sollen, die der Verbesserung des Zusammenlebens im Stadtteil dienlich sind sowie die Selbsthilfe, Selbstorganisation und die demokratische Teilhabe ermöglichen. Sie sollen dabei in den Stadtteil hinein wirken und können nur als Anschubfinanzierung gewährt werden.

Anträge werden über das Quartiersmanagement gestellt. Eine Entscheidung über eine Projektbewilligung wird durch den Jugend- und Sozialdezernenten herbeigeführt.

## 3.6. QUARTIERSFONDS

Seit dem Jahr 2010 steht dem Stadtteil zusätzlich ein Quartiersfonds in Höhe von 25.000 € jährlich zur Verfügung, der im Sachgebiet Stadterneuerung eingerichtet wurde. Anträge werden formlos über das Quartiersmanagement gestellt und durch die Sanierungskommission bewilligt. Mit diesem Fonds sollen kleine, investive und nichtinvestive Maßnahmen schnell und unbürokratisch finanziert werden, die dazu beitragen, soziale, kulturelle und beschäftigungspolitische Ziele zu erreichen, sowie die Mitwirkungsbereitschaft der BewohnerInnen zu fördern. Die Bandbreite der geförderten Maßnahmen reicht von möglichen Zuschüssen für Stadtteilstellen bis zur Unterstützung von Projektträgern oder auch Einzelpersonen, die sozialintegrative Maßnahmen im Stadtteil durchführen. Eine Übersicht der Projekte, die seit Sommer 2012 gefördert worden sind, ergibt sich aus der nachfolgenden Tabelle. Einzelne größere Projekte werden darüber hinaus in Kapitel 4 in Projektbögen vorgestellt.

## Quartiersfonds Sahlkamp-Mitte

### Anträge und Mittelverwendung Sommer 2012 bis 2013

Antrags- summe	Datum des Antrags	Antragsteller	Projekttitle	Zielgruppe(n)	Laufzeit
100,00 €	20.01.2012	Stadtteiltreff Sahlkamp	Exkursion der AG nachbarschaftliches Zusammenleben	TeilnehmerInnen der AG nachbarschaftliches Zusammenleben	Termin 19.03.2012
1.442,95 €	21.02.2012	AG Kita-Planung Sahlkamp	Elternaktivierung/ Perspektiventwicklung zur Kitaplatz-Schaffung im Sahlkamp	Eltern von Vorschulkindern aus dem Sanierungsgebiet	ab Mittelbewilligung
2.000,00 €	02.04.2012	Stadtteiltreff Sahlkamp	Nicht ohne meine Heimat	50 MigrantInnen aus Sahlkamp-Mitte	ab Juni 2012
1.350,00 €	19.04.2012	AG Stadtteilfest/ GWA Sahlkamp	Stadtteilfest	alle Menschen aus Sahlkamp und Vahrenheide und Besucher	15.09.2012
2.900,00 €	14.05.2012	SPATS e.V.	"Trommel-Kids Sahlkamp"	Kinder aus Sahlkamp-Mitte	ab 08.06.2012
306,00 €	16.05.2012	Stadtteiltreff Sahlkamp	Betreuungsperson "Bleib am Ball"	Kinder aus Sahlkamp-Mitte und anderen Stadtteilen	ab 05.06.2012
1.000,00 €	07.08.2012	KULTUR NORDOST / Stadtteiltreff Sahlkamp	Stadteilübergreifendes Theaterprojekt „Hanebuth und der Flug zum Mond“	StadteilbewohnerInnen verschiedener sozialer-, kultureller - und Altersgruppen, insbesondere Jugendliche und Senioren	Oktober 2012 - März 2013
2.250,00 €	29.08.2012	Amadeu Antonio Stiftung	Empowering the Dance	Mädchen mit Migrations-hintergrund aus Sahlkamp und angrenzenden Stadtteilen	Herbstferien 2012
1.965,00 €	31.08.2012	Migranten für Agenda 21 e.V.	Selbstverantwortung für den sauberen Spielplatz	Eltern und Kinder aus dem Sanierungsgebiet	Herbst 2012 bis Frühjahr 2013
210,00 €	14.09.2012	GWA Sahlkamp	Mit Erster Hilfe hilft man gern	Ehrenamtliche des NaDiLa, der ISG	01.10.2012
1.000,00 €	17.09.2012	GS Hägewiesen	Drahteselbox	Kinder der GS Hägewiesen	Bau im Oktober 2012
250,00 €	15.09.2012	ISG Hannover e.V.	Geburts- und Erntefest	alle StadteilbewohnerInnen und Gäste	13.10.2012
660,00 €	26.10.2012	Gewerberunde Sahlkamp / SPATS e.V.	Adventsmarkt 2012	alle StadteilbewohnerInnen und Gäste	07.12.2012
539,00 €	26.10.2012	Familienzentrum Sahlkamp / SPATS e.V.	Nähkurs für Frauen aus dem Stadtteil (Ausstattung)	Frauen vorwiegend aus dem Sahlkamp und mit Migrationshintergrund	ab Mittelbewilligung
1.000,00 €	26.10.2012	NaDu-Kinderhaus / SPATS e.V.	Kampfsport für Jungen	bis zu 12 Jungen im Alter von 6 bis 14 Jahren	01.12.2012 - 30.06.2013
2.450,00 €	30.10.2012	NaDiLa / SPATS e.V.	Mittagsisch im NaDiLa (Ausstattung / Ersatz)	alle StadteilbewohnerInnen und Gäste des NaDiLa	ab Mittelbewilligung

300,00 €	27.11.2012	Migranten für Agenda 21 e.V.	Vorweihnachtszeit genießen und nachhaltig handeln	Migrantinnen aus dem Sahlkamp alle Teilnehmerinnen des Adventsmarktes	01.12.2012
150,00 €	29.11.2012	Epiphanias Kirchengemeinde	Sahlkamp-Quiz auf dem Adventsmarkt		07.12.2012
136,00 €	30.11.2012	Gewerberunde Sahlkamp / SPATS e.V.	Adventsmarkt 2012	alle StadtteilbewohnerInnen und Gäste Frauen mit Migrationshintergrund aus Sahlkamp-Mitte	07.12.2012
1.820,00 €	30.11.2012	NachbarschaftsDienstLaden	Interkulturelles Frauen-Malatelier	Alle EinwohnerInnen des Stadtteils und BesucherInnen	1.4.2013 - 30.6.2013
356,00 €	19.12.2012	AG Stadtteilstift Sahlkamp-Vahrenheide	Werbe- und Infobanner	MieterInnen in Wohnungen des Stadtteils	Juli - August 2013
4.021,72 €	11.01.2013	Projekt Wohnzufriedenheit	L.angzeitmessung	Deutsche Wohnen - Bestandes	Januar bis April 2013
2.405,00 €	06.02.2013	Nikento AMACO e.V.	Integrations- und Kulturtag	afrikanische und andere Migrantinnen und interessierte Deutsche	16.03.2013
2.937,95 €	20.02.2013	Gemeinwesenarbeit Sahlkamp	Sahlkamp-Mobil	alle Einrichtungen, Initiativen und Organisationen im Sanierungsgebiet	ab Mittelbewilligung
2.000,00 €	25.02.2013	Stadtteilstift Sahlkamp	Buntes Flair am Sahlkampmarkt	Alle EinwohnerInnen des Stadtteils und BesucherInnen	13.04. - 27.09.2013
1.416,60 €	15.04.2013	Familienzentrum Sahlkamp	Alltagskompetenzen für Migrantinnen	Frauen mit Migrationshintergrund aus Sahlkamp-Mitte	08.05. - 18.12.2013
2.000,00 €	15.04.2013	Gemeinwesenarbeit Sahlkamp	Sahlkamp-Charta Druckkosten	Alle EinwohnerInnen des Stadtteils, Kinder, Jugendliche und Erwachsene	ab Mittelbewilligung
250,00 €	27.04.2013	Migranten für Agenda 21 e.V.	Koch-Kurs	Alle EinwohnerInnen mit und ohne Migrationshintergrund aus Sahlkamp-Mitte	Sommerferien 2013
2.100,00 €	07.05.2013	AG Stadtteilstift Sahlkamp-Vahrenheide	Stadtteilstift	Alle EinwohnerInnen des Stadtteils und BesucherInnen	24.08.2013

## 3.7. WEITERE MITTEL

Die Städtebauförderungsmittel sind auch als Investitionszuschuss bei der Modernisierung von Wohnungen einsetzbar, wodurch zusätzliche private Mittel der Wohnungseigentümer in das Sanierungsverfahren einfließen können.

Neben diesen baulich investiven Maßnahmen für Gebäude, Wohnumfeld und Infrastruktur werden ergänzende Mittel aus EU- oder Landes- und Bundesprogrammen (z.B. Wohnungsbauförderung) eingeworben und nicht-investive Maßnahmen über gesonderte Programme (Eigenanteil Landeshauptstadt Hannover, Kofinanzierung über EU-Mittel/ESF, LOS, Bundesmittel über BIWAQ und andere Programme) finanziert.

So hat sich die von drei Trägern gegründete „Entwicklungspartnerschaft Sahlkamp-Mitte“ im Jahr 2011 erfolgreich für eine Förderung durch das BiWAQ-Programm beworben und verfügt bis Oktober 2014 für Projekte mit arbeitslosen Jugendlichen und mit Gewerbetreibenden über Fördermittel in Höhe von rund 540.000 €.

Seit März des Jahres wird im Soziale-Stadt-Gebiet das ExWoSt-Forschungsprojekt „Unternehmen und Stiftungen für die soziale Quartiersentwicklung“ mit einem Gesamtetat von 105.000 € für den Zeitraum von zwei Jahren durchgeführt.

## 4. HANDLUNGSFELDER UND PROJEKTE

Den sieben Handlungsfeldern des Programms Soziale Stadt, in denen die vorrangig zu entwickelnden Maßnahmen beschrieben werden, in denen sich aber auch die die Stärken des Sanierungsgebietes wiederfinden, werden im Folgenden die einzelnen Projekte zugeordnet, die bis Sommer 2013 durchgeführt oder fortgesetzt worden sind.

Abgeschlossene Projekte aus Vorjahren werden in einer Gesamtaufstellung aller Projekte im Anhang aufgeführt, mit Angabe des IHK, in dem sie veröffentlicht worden sind.

### 4.1. WOHNEN

Die Entwicklung auf dem Wohnungsmarkt verstärkt in den letzten Jahren die Versorgungsschwierigkeiten für Bevölkerungsgruppen, die auf preiswerten und bedarfsgerechten Wohnraum angewiesen sind. Deshalb muss der preisgünstige Wohnungsbestand in Sahlkamp-Mitte für die hier lebende Bevölkerung gesichert werden und darüber hinaus, durch Aufwertung und Erneuerung der Gebäude und des Umfeldes, auch für andere Bewohner (-gruppen) an Attraktivität gewinnen.

Es ergeben sich zur Verbesserung und Aufwertung der Wohnsituation folgende Ansätze:

- Instandsetzung und Modernisierung der Wohngebäude mit Erneuerungsbedarf
- Senkung der Nebenkosten durch energetische Sanierung
- Neugestaltung der Hauseingangsbereiche
- Aufwertung des Wohnumfeldes
- Anpassung des Wohnungsbestandes an den Bedarf von Familien mit mehreren Kindern und SeniorInnen mit Betreuungsbedarf
- Behindertengerechte und barrierefreie Gestaltung von Wohnungen, Eingangsbereichen und Wohnumfeld
- Schaffung von Abstellmöglichkeiten für Kinderwagen, Gehhilfen und Fahrräder

Eine umfassende Verbesserung des Wohnens ist im Sanierungsgebiet nur möglich, wenn das hier präsente Wohnungsunternehmen, die Deutsche Wohnen AG und andere Einzeleigentümer mit Initiative und Kooperationsbereitschaft an den problemorientierten Lösungen vor Ort mitwirken. Ihnen sollte schon aus wirtschaftlichem Interesse daran gelegen sein, nicht nur die Wohnungsstandards anzuheben, sondern das Wohnumfeld familienfreundlich und insbesondere



*Geschoßwohnungen im Bestand der Deutsche Wohnen AG*

kinderfreundlich zu gestalten und auch für ältere Menschen nutzbar zu halten. Der erneute Eigentumswechsel zu Beginn 2013 von der Prelios Deutschland GmbH zu der Deutschen Wohnen AG erschwert eine Umsetzung dieser Handlungsansätze, da die neue Investorin zunächst fundierte Kenntnisse über die bauliche Situation des erworbenen Bestandes und dessen Struktur erlangen muß.

Die Verbesserung der Wohnbedingungen bleibt dennoch ein Hauptziel des Sanierungsprozesses. Nicht zu tolerierende Zustände in den Wohnungen und eine Fülle von Beschwerden von MieterInnen über Wohnmängel kennzeichnen die Ausgangssituation. Diese Themen sowie die Verbesserung des nachbarschaftlichen Miteinanders sind erklärte Ziele des städtischen Soziale-Stadt-Projektes „Wohnzufriedenheit“. Der Weg dorthin soll über nachbarschaftliche Aktionen und Mikroprojekte zur Förderung von BewohnerInnenbeteiligung und -verantwortung für das Miteinander und das Wohnumfeld führen. Bedarfe der MieterInnen, insbesondere von MigrantInnen, werden in einer zwischen den Projektpartnern abgestimmten Form ermittelt. Die das Wohnumfeld betreffenden Veränderungswünsche sollen – aufbauend auf einer Bewohneraktivierung – in gemeinsamen Aktivitäten und Projekten mit den BewohnerInnen entwickelt und umgesetzt werden.

<b>Sanierungskonzept Prelios/ Deutsche Wohnen</b>		<b>1.001</b>			
Kurzbeschreibung / Ausgangslage:	In Zusammenarbeit mit dem Unternehmen Prelios wurde eine städtebauliche Studie zum Zustand der Baubecon-Bestände im Sahlkamp in Auftrag gegeben. Prelios war zum Zeitpunkt der Auftragsvergabe Eigentümer dieser Immobilien. 2011 erfolgte ein Verkauf an die Barkley Bank, 2012 veräußerte diese die Bestände weiter an die Deutsche Wohnen. Mit dem neuen Eigentümer haben Gespräche über mögliche Sanierungsstrategien begonnen, die bisher jedoch zu keinem greifbaren Ergebnis geführt haben.				
Projektziel:	Ziel ist die Erarbeitung einer sinnvollen und zwischen der Stadt als Fördermittelgeber und der Deuwo als Eigentümer abgestimmten Sanierungsstrategie. Berücksichtigung finden sollen dabei nicht nur wirtschaftliche und architektonisch-technische Aspekte sondern auch soziokulturelle und demografische Dimensionen sowie gesamtstädtisch gedachte Belegungsstrategien. Ein Teil der Studie befasst sich speziell mit dem ortsansässigen Gewerbe, dessen Entwicklung eine zentrale Bedeutung für die Zukunft des Stadtteils beigemessen wird.				
Zielgruppe:	Alle BewohnerInnen des Sanierungsgebietes				
Laufzeit (Beginn/Ende)	Seit August 2011				
Träger:	Landeshauptstadt Hannover				
Kooperationspartner:	Landeshauptstadt Hannover, Prelios GmbH Deutschland, Deutsche Wohnen AG				
Kosten und Finanzierung	2010	2011	2012	2013	2014
Städtebauförderung	-	-		40.000	
Sonst. öff. Mittel					
EU-Förderprogramme (EFRE, SvO)					
Zusätzliche Mittel d. LHH					
Dritt- / Eigenmittel (des Eigentümers)					
Sonstige Mittel					
Gesamtkosten				40.000	
Stand des Verfahrens (01.07.13)	Es liegen verschieden Szenarien vor, die gemeinsam mit dem neuen Eigentümer aktualisiert werden müssen. Erst dann kann die Studie abgeschlossen werden.				

Projekt Wohnzufriedenheit		1.002			
Projektbeschreibung:	<p>Schwierigen Wohnverhältnissen und Problemen im Quartier wird durch Beratung, Unterstützung und Gestaltungsmöglichkeiten für BewohnerInnen in Kombination von Einzelfallhilfe und Mikroprojekten begegnet. Das Projekt dient BewohnerInnen im Sanierungsgebiet Sahlkamp-Mitte als Anlaufstelle bei Nachbarschaftskonflikten und Mietvertragsproblemen zwischen VermieterInnen und MieterInnen. Außerdem bietet es BewohnerInnen die Möglichkeit, sich mit ihren Ideen im Vorfeld des Sanierungsprozess an dem Planungsprozess zu beteiligen.</p> <p>Bei den Problemlösungen werden alle Beteiligten, insbesondere MieterInnen und VermieterInnen, in die Verantwortung genommen. Die Mikroprojekte werden ausschließlich aus den Bedarfen und Vorstellungen der BewohnerInnen eruiert entwickelt. Das Aufgreifen ihrer Anliegen steigert ihre Beteiligungsmotivation und bietet ihnen die Möglichkeit, ihr Quartier nach eigenen Ideen und Vorstellungen mit zu gestalten. So können sie ihrem Stadtteil einen individuellen Charme verleihen, in dem sie sich wohlfühlen und mit dem sie sich identifizieren können. In diesem Sinne hat sich ein Frühlingsfest „Sahlkamp blüht“ zu einer Stadtteiltradition entwickelt, bei dem sich BewohnerInnen wiederkehrend an der Verschönerung ihres Quartiers zur Steigerung von Lebensqualität beteiligen.</p> <p>Denn durch Begegnung, Teilhabe, Erleben, Auseinandersetzung und Sensibilisierung können Prozesse von Bewusstseinsänderungen in Gang gesetzt und gefördert werden, damit sich eine Mentalität der Mitverantwortung entwickelt und verfestigt, die sich nachhaltig auf die eigene Einstellung, nachbarschaftliche Beziehungen, Identifikation mit dem Stadtteil und den sozialen Frieden auswirken.</p>				
Projektziel:	<p>Ziel des Projekts ist die Vitalisierung des Quartiers durch Verbesserung der sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Infrastruktur sowie die Beteiligung, Aktivierung und Förderung von Kompetenzen und Möglichkeiten der BewohnerInnen zur Übernahme von Verantwortung für ihr Quartier und das nachbarschaftliche Miteinander. Insgesamt wird mit diesem ganzheitlichen Quartiersansatz die Befriedung und Stabilisierung des Quartiers mit mehreren Zielen verfolgt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Vermittlung bei Nachbarschaftsproblemen und Problemen zwischen VermieterInnen und MieterInnen</li> <li>- Aktivierung und Beteiligung der BewohnerInnen an den Mikroprojekten</li> <li>- Ermöglichung und Verbesserung von Teilhabe</li> <li>- Förderung des Zusammenlebens und der Nachbarschaftsstrukturen zur Steigerung der Wohn- und damit einhergehenden Lebensqualität</li> <li>- Erhalt der Wohnung und Minderung der Fluktuation</li> <li>- Stabilisierung in psychosozialer Hinsicht (Wohl- und Sicherheitsgefühl)</li> <li>- Identifikation mit dem Stadtteil und somit Hinführung zur Übernahme von Verantwortung und Beteiligung an gemeinwesenfördernden Aktionen</li> </ul>				
Zielgruppe:	EinwohnerInnen des Sanierungsgebietes, insbesondere MieterInnen von „Deutsche Wohnen“				
Laufzeit (Beginn/Ende)	01.12.2012 – 30.09.2015				
Träger:	Landeshauptstadt Hannover, Bereich Stadterneuerung und Wohnen sowie Dez. III Umsetzung: Solidarisch-Präventiv-Attraktiv-Tatkräftig-Sozial e.V. (SPATS e.V.)				
Kooperationspartner:	Bewohner, Institutionen und Beratungsstellen im Quartier				
Kosten und Finanzierung	01.12.2012 bis 30.11.2013	01.12.2013 bis 30.11.2014	01.12.2014 bis 30.09.2015		

## HANDLUNGSFELDER UND PROJEKTE

61.4 Stadterneuerung und Wohnen / Wohnbegleitung (Personalkosten 19,5 Std.)	22.374,43 €	25.428,38 €	20.497,33 €		
61.41 Sachgebiet Stadterneuerung (Sozialplanung 19,5 Std.)	21.500,00 €	21.500,00 €	16.125,00 €		
DEZ III Soziale Stadt (Sachkosten/Mikroprojekte)	13.750,00 €	1.250,00 € 13.750,00 € (geplant)	1.250,00 € (geplant) 11.250,00 € (geplant)		
Sonstige Mittel	0,00 €	0,00 €	0,00 €		
Gesamtkosten	57.624,43 €	61.928,38 €	49.122,33 €		
Anmerkungen	Das Projekt wird von der Steuerungsrunde Wohnzufriedenheit betreut und gesteuert.				

## 4.2. LOKALE ÖKONOMIE

Insgesamt sind im Sanierungsgebiet 42 gewerblich nutzbare Einheiten zu verzeichnen (Ladengeschäfte und Etagenutzung), die sich räumlich um den Sahlkampmarkt und das Einkaufszentrum Hägewiesen verteilen. Die Branchenstruktur im Gebiet konzentriert sich auf den Einzelhandel und Dienstleistungen im medizinischen Bereich. Handwerk und Gewerbe sind nicht im Gebiet verortet.

Das Nahversorgungszentrum EKZ SahlkampMarkt/Hägewiesen muß in seiner Funktionalität gesichert und gestärkt werden, indem unter anderem über eine Gewerberunde und mit Hilfe externer Fachkräfte das lokale Gewerbe mit regionalen Einrichtungen, wie Wirtschaftsförderung, Arbeitsagentur bzw. Jobcenter und lokalen Initiativen vernetzt werden soll.



*„Buntes Flair auf dem Sahlkampmarkt“ – Kooperationsprojekt zur Belebung des Nahversorgungszentrums*

Eine auf Wirtschaftlichkeit und Finanzierungsmöglichkeiten zielende Beratung und Information der lokalen Wirtschaft, insbesondere auch für Unternehmen, die von MigrantInnen geführt werden, sowie die Pflege eines kontinuierlichen Standortmarketings können dazu beitragen, den Sahlkampmarkt als „Handelsmittelpunkt“ des Ortsteils Sahlkamp zu präsentieren und dadurch auch die einkommensstärkeren Haushalte an den Standort zu binden.

Die Ausbildungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten im Stadtteil sind gering und lassen sich aufgrund der Monostruktur kaum ausweiten. Zusätzliche Beschäftigungsangebote können nur in eingeschränktem Maße durch ergänzende Ansiedlungen in leerstehende Läden aufgenommen oder durch Sonderprojekte erschlossen werden. Daher gilt es, Beschäftigungsmaßnahmen für Langzeitarbeitslose in Kooperation mit bestehenden Einrichtungen im Stadtteil oder mit ausführenden Handwerksunternehmen im Zusammenhang mit der baulichen Erneuerung und Wohnumfeldverbesserung des Gebiets zu generieren und zugleich durch geeignete Qualifizierungsmaßnahmen Wege in Ausbildungsplätze und Beschäftigungsverhältnisse außerhalb des Stadtteils zu ebnen. Dieses Aufgabenfeld wird bis Oktober 2014 über das BIWAQ-Förderprogramm forciert bearbeitet werden.

<b>Gewerbeberatung / Gewerberunden</b>		<b>2.001</b>			
Kurzbeschreibung / Ausgangslage:	Gewerbeberatung und -entwicklung durch individuelle Betreuung und Beratung der Gewerbetreibenden und gemeinschaftliche Organisation und Durchführung von Gewerberunden, mit den Teilaufgaben: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gewerberunden/Gewerbestammtische</li> <li>• Umsetzung Standortmarketing, Imagepflege</li> <li>• Beratung Gewerbetreibende, ExistenzgründerInnen</li> <li>• Entwicklung „Corporate-Standortdesign“ mit Gewerbe, Hauseigentümer, Stadtplanung</li> <li>• Vernetzung: Stadtverwaltung, Hausverwaltung, Kammern, BürgerInnen</li> </ul>				
Projektziel:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stabilisierung der Lokalen Ökonomie</li> <li>• Stärkung der wirtschaftlichen Potenziale</li> <li>• Entwicklung und Aufbau einer Standortgemeinschaft</li> </ul>				
Zielgruppe:	Lokale Ökonomie am Standort Sahlkamp-Mitte und direkt angrenzende Bereiche				
Laufzeit (Beginn/Ende)	Beginn 01.11.2011 (mit Zuwendungsbescheid) bis Ende 31.10.2014				
Träger:	BIWAQ-Entwicklungspartnerschaft Sahlkamp-Mitte Teilprojekt 1: StadtUmBau Jarnot				
Kooperationspartner:	BIWAQ-TP 2: STATTwerke – Manfred Gutzmer; LHH Stadterneuerung und Wirtschaftsförderung/Quartiersmanagement/Handwerkskammer, IHK, Eigentümer im Gebiet, u.a. Prelios				
Kosten und Finanzierung	2010	2011	2012	2013	2014
	Fördervolumen für alle Teilprojekte aus dem BiWAQ-Programm: 587.000€ Finanzierung: 50% Europäischer Sozialfonds (ESF) 38 % Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung 12 % LHH				
Stand des Verfahrens	Nach erfolgter Bestandsaufnahme des Lokalen Gewerbes und Gesprächen mit Gewerbetreibenden, Stadtteilgruppen, Aktionsbündnissen und Eigentümern ist die vorhandene Gewerbe-runde in Sahlkamp-Mitte weiter aktiviert worden. Seit November 2011 hat sich die Gewerbe-runde regelmäßig getroffen und Aktivitäten zur Stärkung des Einkaufsstandortes geplant bzw. daran mitgewirkt (Adventsmarkt, Stadtteilst, Pflanzaktion vor der Ladenzeile/Hochhaus „Sahlkamp blüht“ und neue Veranstaltungsreihe „Buntes Flair auf dem Sahlkampmarkt“). Im Juli 2012 wurde ein Workshop zum Thema „Gewerbe im Sahlkamp“ durchgeführt. Seit Oktober 2012 ist der Internetauftritt <a href="http://www.sahlkamp-hannover.eu">www.sahlkamp-hannover.eu</a> online, der den Einkaufsstandort und weitere Angebote im Sahlkamp präsentiert. Für die Intensivierung des lokalen Prämiensystems Sahlkamp Taler wurden zwei neue Teilnehmende gewonnen.				

## Standortmarketing / Internetportal 2.002

Kurzbeschreibung / Ausgangslage:	Zur Stärkung des Standorts und der ansässigen Gewerbetreibenden ist ein gezieltes und integriertes Standortmarketing zu entwickeln, das auch auf die umliegenden Potenziale der Wohnbevölkerung abzielt (nördlich und östlich), um sie zu bewegen, den Sahlkampmarkt/Hägewiesen als örtlichen Mittelpunkt und Einkaufsstandort zu begreifen (daraus Erhöhung der Wertschöpfung). Imagewandel in Kooperation mit anderen am Standort ansässigen Institutionen und Projekten durch (Beispiele): <ul style="list-style-type: none"> <li>• Konzeption Standortmarketing in Abstimmung Gewerberunde</li> <li>• Entwicklung Standortzeitung, Imagebroschüre, Werbefalter mit Angeboten und Berichten zum Stadtteil (aufmerksam machen)</li> <li>• Planung und Umsetzung von thematischen Veranstaltungen (wiederkehrend, z.B. Frühjahr, Herbst oder Weihnachtsmarkt)</li> <li>• Integration der Angebote des Bildungsladens aus dem Bereich „Beschäftigungsförderung und Ausbildungsplätze für Jugendliche“</li> <li>• Thematische Sonderveranstaltungen mit eigenem Profil auf dem Sahlkampmarkt (Start Frühjahr 2013)</li> </ul>
Projektziel:	Stärkung positiver Standorteigenschaften (Außenwahrnehmung), um langfristig die Wertschöpfungspotenziale für die Unternehmen zu erhöhen
Zielgruppe:	BürgerInnen am Standort Sahlkamp-Mitte und direkt angrenzende Bereiche in Zusammenarbeit mit den Unternehmen/Gewerberunde
Laufzeit (Beginn/Ende)	Beginn 01.11.2011 (mit Zuwendungsbescheid) bis Ende 31.10.2014

Träger:	BIWAQ-Entwicklungspartnerschaft Sahlkamp-Mitte Teilprojekt 1: StadtUmBau Jarnot
Kooperationspartner:	BIWAQ-TP 2: STATTwerke – Manfred Gutzmer; LHH Stadterneuerung und Wirtschaftsförderung/Quartiersmanagement/Stadtteiltreff, Projekte im Gebiet, wie SPATS e.V., Eigentümer im Gebiet, u.a. Prelios und Privateigentümer

Kosten und Finanzierung	2010	2011	2012	2013	2014
	Fördervolumen für alle Teilprojekte aus dem BiWAQ-Programm: 587.000€ Finanzierung: 50% Europäischer Sozialfonds (ESF) 38 % Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung 12 % LHH				

Stand des Verfahrens	<p>Nach intensiver Diskussion mit den Gewerbetreibenden und Stadtteilgruppen zu den Inhalten und Zielen einer gemeinsamen Internetpräsentation der Gewerbetreibenden im Sahlkamp wurde das Konzept 2012 umgesetzt – mit so genannten Stadtteilagenten. Jugendliche suchen Betriebe auf und fertigen Profile an, die in den Gewerbeführer des Internetprotals eingestellt werden.</p> <p>Das Internetportal <a href="http://www.sahlkamp-hannover.eu">www.sahlkamp-hannover.eu</a> ist online und wird regelmäßig gewartet und ausgebaut, um es mit aktuellen News zu unterlegen und es als wichtiges Informationsinstrument für den Stadtteil zu entwickeln. Die kontinuierliche Beteiligung von Jugendlichen an der Weiterentwicklung des Internetauftritts erfolgt in Form von regelmäßig angebotenen „StadtteilAGENTEN“-Workshops.</p>
----------------------	---

<b>Reaktivierung Sahlkamp-Taler</b>		<b>2.003</b>			
Kurzbeschreibung / Ausgangslage:	<p>Bereits seit Jahren gibt es den Sahlkamp-Taler, der von der Sahlkamp-Apotheke herausgegeben dazu dienen soll, Anreize für Einkäufe im Sahlkamp zu schaffen (Sahlkamp-Taler = Bonus). Eine Verbreiterung dieser Initiative fand bis auf den Optiker Busse kaum statt.</p> <p>Es ist zu prüfen und im positiven Falle umzusetzen, ob der Sahlkamp-Taler weiträumiger umgesetzt und zu einem Markenzeichen der Lokalen Wirtschaft ausgebaut werden kann, um so zu einem positiven Image beizutragen. Als Kooperationspartner bieten sich Initiativen aus dem Sahlkamp oder die Stadtteilstiftung an.</p>				
Projektziel:	Stärkung positiver Standorteigenschaften (Außenwahrnehmung), um langfristig die Wertschöpfungspotenziale für die Unternehmen zu erhöhen. Kundenbindungseffekte.				
Zielgruppe:	Lokale Ökonomie am Standort Sahlkamp-Mitte und direkt angrenzende Bereiche sowie EinwohnerInnen des Stadtgebietes Sahlkamp				
Laufzeit (Beginn/Ende)	Beginn 01.11.2011 (mit Zuwendungsbescheid) bis Ende 31.10.2014				
Träger:	BIWAQ-Entwicklungspartnerschaft Sahlkamp-Mitte Teilprojekt 1: StadtUmBau Jarnot				
Kooperationspartner:	BIWAQ-TP 2: STATTwerke – Manfred Gutzmer; Unternehmen und Geschäfte über Gewerberunde im Sahlkamp/LHH Stadterneuerung und Wirtschaftsförderung/Quartiersmanagement/Eigentümer im Gebiet, u.a. Prelios				
Kosten und Finanzierung	2010	2011	2012	2013	2014
	Fördervolumen für alle Teilprojekte aus dem BiWAQ-Programm: 587.000€ Finanzierung: 50% Europäischer Sozialfonds (ESF) 38 % Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung 12 % LHH				
Stand des Verfahrens	Der Sahlkamp-Taler war bisher auf zwei Geschäfte (Apotheke am Sahlkamp und Optiker) begrenzt und soll auf weitere Einzelhandelsgeschäfte und Dienstleistungsbetriebe ausgedehnt werden. Die Gewerberunde Sahlkamp hat sich in 2013 für eine intensivere Bewerbung und Erweiterung des Einzugsgebietes des Sahlkamp-Talers ausgesprochen. Nach einem intensiven Abstimmungsprozess zu den Teilnahmebedingungen haben sich im Juli 2013 zwei weitere Geschäfte (Blumengeschäft im EKZ Hägewiesen und Bekleidungsgeschäft am Sahlkampmarkt) für die Teilnahme am Prämiensystem entschieden. Ein Informationsflyer, der die teilnehmenden Geschäfte des Prämiensystems sowie beispielhafte Prämien vorstellt, ist derzeit in Abstimmung. Mit Fertigstellung des Infolyers soll im Herbst 2013 die Werbekampagne gestartet werden.				

<b>Belegung des Sahlkampmarktes</b>		<b>2.004</b>
Kurzbeschreibung / Ausgangslage:	Der Sahlkampmarkt soll als Einkaufsstandort gestärkt und das Image des zentralen Stadtteilplatzes verbessert werden. Mit Blick auf die Bedeutung als Stadtteilmitte sollen die Potentiale des Platzes mit weiteren Aktivitäten stärker als bisher genutzt und ausgebaut werden. Ansatzpunkte hierfür bilden die bisherigen Nutzungen, die mit neuen Konzepten kombiniert werden sollen. Die Veranstaltungen sollen den im Stadtteil vorhandenen Potenzialen aber auch neuen Angeboten eine Bühne bieten und den Platz als attraktiven Einkauf- und Begegnungsort erfahrbar machen.	
Projektziel:	Stärkung positiver Standorteigenschaften (Außenwahrnehmung), um langfristig die Wertschöpfungspotenziale für die Unternehmen zu erhöhen. Erhöhung der Aufenthaltsqualität des zentralen Marktplatzes für die Bewohnerschaft des Quartiers.	
Zielgruppe:	Lokale Ökonomie am Standort Sahlkamp-Mitte und direkt angrenzende Bereiche sowie EinwohnerInnen des Stadtgebietes Sahlkamp.	
Laufzeit (Beginn/Ende)	Beginn 01.11.2011 (mit Zuwendungsbescheid) bis Ende 31.10.2014	

Träger:	BIWAQ-Entwicklungspartnerschaft Sahlkamp-Mitte Teilprojekt 1: StadtUmBau/FB Bildung und Qualifizierung, Stadtteilkulturarbeit, Stadtteiltreff Sahlkamp/FB Soziales, Gemeinwesenarbeit Sahlkamp
Kooperationspartner:	BIWAQ-Entwicklungsgesellschaft Sahlkamp-Mitte Teilprojekt 2: STATTwerke/Projekt Wohnzufriedenheit/Unternehmen und Geschäfte über Gewerberunde Sahlkamp/LHH Stadterneuerung und Wirtschaftsförderung sowie Eigentümer im Quartier

Kosten und Finanzierung	2010	2011	2012	2013	2014
Zusätzliche Mittel d. LHH				2800 €	
Dritt- / Eigenmittel (des Eigentümers)				435 €	
Sonstige Mittel					
Gesamtkosten					

Stand des Verfahrens	Zusammen mit dem Stadtbezirksmanagement, dem Stadtteiltreff Sahlkamp und der Gemeinwesenarbeit Sahlkamp wurde für das Jahr 2013 die Veranstaltungsreihe „Buntes Flair auf dem Sahlkampmarkt“ konzipiert. Von insgesamt sechs auf den Stadtteil zugeschnittenen Themenmärkten, die jeweils Motive aus dem Stadtteil aufgreifen, wurden bisher fünf Veranstaltungen unter Mitwirkung der ansässigen Gewerbebetriebe und weiterer Einrichtungen vor Ort durchgeführt. Bisherige Veranstaltungen: Zirkusgala zum 10-jährigen Jubiläum des Kinderzirkus Sahlino, Pflanzenmarkt „Sahlkamp grünt“, Modemarkt, Orientmarkt und Nachtflohmarkt. Im September folgt der Herbstmarkt „Sahlkamp erntet“. Wie bereits der Frühlings-Pflanzenmarkt findet die Veranstaltung parallel zur Verschönerungsaktion im Einkaufszentrum Hægewiesen des Projekts Wohnzufriedenheit statt und verbindet so die beiden Standorte.
----------------------	---

## 4.3. SOZIALE UND KULTURELLE ANGEBOTE UND INFRASTRUKTUR

In Sahlkamp-Mitte geht es vor allem darum, ein sozialverträgliches Miteinander der verschiedenen Bevölkerungsgruppen zu erreichen. Besonders berücksichtigt werden muss in diesem Gebiet die nationale und kulturelle Vielfalt. Der Anteil an Personen mit Migrationshintergrund ist – vor allem bei Kindern und Jugendlichen – weit überdurchschnittlich hoch. Auf diese Situation muss konzeptionell in allen Angeboten und Einrichtungen reagiert werden.

Das Sanierungsgebiet ist bereits geprägt von einer gut entwickelten und ausgebauten sozialen und kulturellen Infrastruktur. Dies betrifft sowohl die Ausstattung des Gebietes mit Einrichtungen der sog. „Regelversorgung“ (Kitas, Schulen u.a.) wie auch weiteren Institutionen, Diensten und Projekten. Dazu zählen insbesondere:

### Stadtteiltreff Sahlkamp

Die dezernatsübergreifende Einrichtung der Stadtteilkultur- und Gemeinwesenarbeit bietet Kulturprogramme, Kinderzirkus Sahlino, Theater Vernissage, Seniorenbüro, Beratungsstellen u.a. für Zuwanderer und Schuldner, Angebote der städtischen Musikschule, ein Nachbarschafts-Café u.a. an.

### Stadtteilbauernhof

Pädagogische Arbeit mit behinderten und nicht-behinderten Kindern unter Einbeziehung der dort lebenden Tiere.

### NaDu-Kinderhaus

Pädagogische Arbeit und Angebote für und mit Kindern, vorrangig mit Migrationshintergrund.

### Jugendzentrum Sahlkamp

### Familienzentrum Sahlkamp

### NachbarschaftsDienstLaden und Nachbarschaftstreffpunkt

Vermittlung von Nachbarschaftsdienstleistungen und viele andere stadtteil- und bewohnerorientierte Aktivitäten.

### Internationale StadtteilGärten Hannover e.V.

Interkulturelle Gärten, die vorwiegend von im Sahlkamp lebender Migrantinnen und Migranten bewirtschaftet werden.

Die Stärkung dieser soziokulturellen Infrastruktur und die Initiierung sowie Fortführung von Projekten mit hohem Integrationswert haben Priorität. Hierzu gehören insbesondere die Projekte „Lerntherapie“ und „Jugendbildung Ju:An“ sowie „Ganzheitliches Training für Frauen“, aber auch der Kinderzirkus Sahllino oder die jährlichen Feste im Stadtteil unter großer Beteiligung der Bevölkerung. Die vielfältigen Projekte und Veranstaltungen der Stadtteilkulturarbeit zur Förderung der kulturellen Bildung in Zusammenarbeit mit den BewohnerInnen erhalten in diesem Zusammenhang eine besondere Bedeutung.

*Veranstaltungswoche  
zum Thema „Heimat“*



Grundlage der stadtteilbezogenen Handlungsstrategie der Gemeinwesenarbeit ist die Förderung der Eigeninitiative, die Aktivierung der Bewohnerinnen und Bewohner und ihre Beteiligung an der Ausgestaltung ihres Stadtteils.

Der Aufbau, die Begleitung und Umsetzung strukturverbessernder Projekte im Stadtteil geschieht in Zusammenarbeit mit sozialen, kulturellen, administrativen und politischen Institutionen. Seit 2011 begleitet den Arbeitsprozess das Leitthema „Respekt und Würde“, das u.a. der Durchsetzung respektvollen Umgangs miteinander in den Einrichtungen und im Stadtteil dienen soll.

Die Verbesserung der Kommunikation und ein verbessertes gemeinsames Handeln zwischen Eltern, Kindern und Schulen, Kitas sowie sozialen und kulturellen Einrichtungen im Kontext eines respekt- und würdevollen Miteinanders bedeutet, dass Eltern im Stadtteil besser erreicht werden sollen. Elternhäuser, Schulen und andere öffentliche Einrichtungen sollen zu Orten des vorbildlichen Umgangs miteinander entwickelt werden, damit die Kinder und Jugendlichen durch positive Erfahrungen in ihrer Entwicklung gefördert und gestärkt werden. Hierfür ist mit der Sahlkamp-Charta ein pädagogisches Instrument entwickelt worden, das im Stadtteil verbreitet und in der erzieherischen Arbeit kreativ umgesetzt wird.

Die bestehenden Angebote der Elternbildung des Familienzentrums Sahlkamp und des AWO-Familienzentrums Elmstraße erreichen unterschiedliche Zielgruppen. Ein Ergebnis aus der Einrichtungsbefragung im Sahlkamp im Oktober 2010 und des Stadtteilworkshops „Respekt und Würde“ im März 2011 ist, dass sowohl zusätzliche Eltern-Kind-Angebote, insbesondere für junge Mütter, als auch Elternprojekte, z.B. mehrsprachiges Elternkompetenztraining, gewünscht werden. Im Rahmen von diesen Angeboten zur Elternbildung sollen Erziehungskompetenzen gestärkt werden, persönliche (z.B. Sprache) und berufliche Qualifizierung erfolgen.

Die offene Kinder- und Jugendarbeit soll junge Menschen, insbesondere die mit geringen ökonomischen, kulturellen und sozialen Ressourcen, in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung fördern und dazu beizutragen, positive Lebensbedingungen für sie zu schaffen oder diese zu erhalten. In Sahlkamp-Mitte werden vorrangig folgende Handlungsansätze verfolgt:

- Verbesserung der Netzwerkqualität der vor Ort tätigen Einrichtungen
- Stärkung und Verstärkung der Arbeit des Stadtteilbauernhofs
- Vernetztes Agieren zur Gewaltprävention bei Kindern und Jugendlichen
- Erweiterung des Angebots für Jugendliche (neue räumliche Verortung), insbesondere Ausbau spezifischer Angebote für Mädchen ab 14 Jahren

Sport dient nicht allein der Gesundheitsförderung, Sport besitzt auch ein hohes Integrationspotenzial. Er übernimmt – besonders in benachteiligten Gebieten – zunehmend soziale Aufgaben. Ihm wird eine erzieherische Funktion beigemessen, die auf der Vermittlung der Grundsätze der Fairness, der Chancengleichheit und der Belohnung von Leistung beruht.

Im Gebiet kommt deshalb nicht kommerziellen Freizeit- und Sportangeboten eine besondere Bedeutung zu. Ein Ausbau sportlicher Aktivitäten ist für die lokale Kultur wichtig und nötig, zumal die Kapazität der an die Grundschule angegliederten einzigen Sporthalle im Sanierungsgebiet bereits ausgelastet ist. Wichtig sind auch spezifische sport- und freizeitbezogene Angebote für Frauen, insbesondere Migrantinnen und Seniorinnen sowie Jugendliche.

In Sahlkamp-Mitte sollen Menschen auch in der dritten Lebensphase selbstständig und eigenverantwortlich leben können. Zu der Weiterentwicklung von Angeboten und Maßnahmen für Seniorinnen und Senioren gehören eine bedarfsgerechte Versorgung älterer Personen in ihrem häuslichen Umfeld ebenso wie der Ausbau von seniorengerechten Wohnungsangeboten mit barrierefreiem Wohnumfeld. Eine Stärkung der Selbsthilfestrukturen und Förderung informeller Netzwerke, aber auch die Erweiterung der Angebotspalette in der offenen Seniorenarbeit und der Ausbau des ehrenamtlichen Engagements sind als Ziel anzustreben.

<b>Nachbarschaftstreffpunkt</b>		<b>3.001</b>			
Kurzbeschreibung / Ausgangslage:	Das Projekt wird im NachbarschaftsDienstLaden NaDiLa durchgeführt und dient der Deckung folgender Bedarfe: 1. Kommunikations- und Begegnungsmöglichkeiten an einem niedrig schwelligen Anlaufpunkt mit Café und Mittagstischangebot. 2. Die Schaffung von Arbeitsangeboten 3. Unterstützung im Haushalt				
Projektziel:	1. Verringerung von Vereinsamung und Isolation älterer Menschen 2. Förderung von Beschäftigungsverhältnissen für schwer vermittelbare langzeitarbeitslose Frauen, vorrangig mit Migrationshintergrund aus Osteuropa und Vorderem Orient 3. Integration und Teilhabe von Einwohner/innen 4. Förderung nachbarschaftlicher Strukturen 5. Verbesserung des Zusammenlebens verschiedener Kulturen 6. Entwicklung persönlicher Ressourcen und Stärkung des Selbstbewusstseins				
Zielgruppe:	Langzeitarbeitslose Frauen, vorrangig mit Migrationshintergrund aus Osteuropa und dem Vorderen Orient; ältere Menschen (65+)				
Laufzeit (Beginn/Ende)	01.07.2010 - fortlaufend				
Träger:	SPATS e.V.				
Kooperationspartner:	Kooperation mit dem Projekt Wohnzufriedenheit, Stadtteiltreff Sahlkamp, NaDu-Kinderhaus, Stadtteilbauernhof, AWO (Beratung von Zuwanderern), Kirchen im Stadtteil, Seniorennetzwerk - alle auch vertreten in der Koodinationsrunde Sahlkamp.				
Kosten und Finanzierung (26.09.13)	2010	2011	2012	2013	2014
Städtebau-förderung					
Sonst. öff. Mittel Institutionelle Förderung / LHH				15.000,00	15.000,00
EU-Förderprogramme (EFRE, SvO)					
Zusätzliche Mittel d. LHH	16.135,00	25.000,00	25.000,00	10.000,00	10.000,00
Dritt- / Eigenmittel (des Eigentümers)					
Sonstige Mittel					
Gesamtkosten	16.135,00	25.000,00	25.000,00	25.000,00	25.000,00

<p>Stand des Verfahrens (01.07.13)</p>	<p>Das Ziel der Verringerung von Vereinsamung und Isolation älterer Menschen wurde erreicht durch das niedrigschwellige Angebot des Nachbarschaftstreffpunktes, das viele ältere Menschen vermehrt annehmen. Dieses zeigt der Indikator der Anzahl der Besucher/innen sowie die Beobachtung des Entstehens neuer sozialer Kontakte. Viele Besucher/innen, die zunächst alleine in den NaDiLa kamen, nahmen Kontakt zu anderen auf, so dass sich einige neue Bekanntschaften mit regelmäßigen Gesprächen entwickelten. Unterstützend wirkten dabei die angeleiteten Spielenachmittage, da über den gemeinsamen Spaß an der Sache leichter Kontakte geknüpft wurden.</p> <p>Die umfangreiche Nutzung der Angebote des Nachbarschaftstreffpunktes, die Entstehung und Festigung von sozialen Kontakten trägt weiterhin zu einer Stärkung nachbarschaftlicher Strukturen bei. Die im NaDiLa entstandenen Kontakte werden zum Teil im privaten Wohnumfeld fortgesetzt und die vorherige Isolation in der Nachbarschaft durchbrochen.</p> <p>Das Ziel der Förderung von Beschäftigungsverhältnissen für schwer vermittelbare langzeitarbeitslose Frauen konnte in der Anfangsphase nur teilweise erreicht werden, da das neue Angebot der Vermittlung von Haushaltshilfen auf Minijob-Basis einer intensiven Öffentlichkeitsarbeit bedarf. Einige erste Vermittlungen konnten jedoch durchgeführt werden.</p> <p>Eine umfassendere Förderung von Beschäftigungsverhältnissen konnte jedoch auf dem 2. Arbeitsmarkt (AGH-Maßnahmen) direkt im NaDiLa stattfinden. In diesem Tätigkeitsbereich wurde auch das Ziel der Entwicklung persönlicher Ressourcen und Stärkung des Selbstbewusstseins erreicht. Der überwiegende Anteil der im NaDiLa beschäftigten Frauen begannen ihre Tätigkeit mit einer großen Unsicherheit. Sie trauten sich kaum selbständiges Arbeiten zu, die beschäftigten Migrantinnen hatten z.T. erhebliche Sprachprobleme. Im Laufe der Maßnahme entwickelten alle Frauen ein ein größeres Selbstbewusstsein und viel Engagement, entdeckten neue oder festigten vorhandene Fähigkeiten und fühlten sich für die Einrichtung des NaDiLa zunehmend verantwortlich.</p> <p>Dieses führte auch zu vermehrter Integration und Teilhabe der Mitarbeiterinnen, die auch alle Bewohnerinnen des Stadtteils sind.</p> <p>Die Verbesserung des Zusammenlebens verschiedener Kulturen wurde durch verschiedene Aspekte erreicht. Zunächst fühlten sich durch die multikulturelle Zusammensetzung der Mitarbeiterinnen im NaDiLa schon viele Menschen aus verschiedenen Kulturen vermehrt angesprochen. Auch das Team der Mitarbeiterinnen untereinander entwickelte eine höhere Akzeptanz und ein besseres Verständnis für einander.</p> <p>Um auch Bewohner/innen weiterer Nationalitäten mit den Angeboten des NaDiLa zu erreichen, wurden für den "Interkulturellen Mittagstisch" ehrenamtliche Bewohnerinnen aus dem Stadtteil gewonnen, die die Essenskultur aus ihren Herkunftsländern vorstellen. Dieses führte sowohl zu einer größeren Durchmischung der kulturellen Hintergründe der Besucher/innen, als auch zu einem größeren Interesse und Akzeptanz an anderen Kulturen.</p>
--	---

## Offene Kinder- und Jugendarbeit – Stadtteilbauernhof 3.003

Kurzbeschreibung / Ausgangslage:	Der Bereich Reitpädagogik und Rhythmik wird im Projektzeitraum weiterentwickelt und intensiviert. Kinder mit sozialem und motorischen Entwicklungsbedarf werden besonders intensiv beim Reiten und Voltigieren gefördert.				
Projektziel:	Verbesserung der Körperbalance und der motorischen Fähigkeiten der Kinder, Sensibilisierung von Selbst- und Fremdwahrnehmung und Integration von ärmeren Bevölkerungsgruppen in den Pferdesport. Verbesserung der Lernfähigkeit				
Zielgruppe:	6-14 jährige Kinder- und Jugendliche, die motorischen und/oder sozialen Entwicklungsbedarf haben				
Laufzeit (Beginn/Ende)	2010-2015				
Träger:	SPATS e.V./Stadtteilbauernhof				
Kooperationspartner:	Lister Ponyschule in Schillerslage				
Kosten und Finanzierung	2010	2011	2012	2013	2014
Sonst. öff. Mittel					
Zusätzliche Mittel d. LHH	6.800,00	5.000,00	10.000,00	9.300,00	9.300,00
Dritt- / Eigenmittel (des Eigentümers)					
Sonstige Mittel					
Gesamtkosten*	6.801,03*	5.013,29*	10.009,69*	9.300,00	9.300,00
Stand des Verfahrens	<p>Die Reitpädagogik ist ein Teilprojekt der offenen pädagogischen Angebote des Stadtteilbauernhofs. So werden auch andere Mittel sowohl im Sachmittelbereich als auch an personellen Kapazitäten in diesem Bereich mit genutzt. Der reitpädagogische Bereich, der aus den Mitteln der Sozialen Stadt finanziert wird, wird separiert im Haushaltsplan des Bauernhofs dargestellt u. berechnet und ist als Ergänzung zu den vielfältigen Angeboten der „Offenen-Tür-Arbeit“ zu verstehen.</p> <p>Kinder mit geringen motorischen Fähigkeiten lernen sich mit den Ponys zu lösen und den Körper besser auszubalancieren. Diejenigen mit sportlichen Ambitionen und entsprechendem Entwicklungspotenzial erlernen reitsportliche Fähigkeiten in den Disziplinen Dressur und Springen. Die Besucherkinder des Stadtteilbauernhofs haben bei Lehrgängen und Prüfungen vom kleinen Hufeisen bis zum deutschen Reitabzeichen III teilgenommen und bestanden. Stadtteilbauernhofbesucherkinder haben inzwischen einen regen Austausch mit Kindern, die bei der Lister Ponyschule reiten lernen, quer durch gesellschaftliche Gruppenzugehörigkeiten. Die Bereitschaft und Motivation zum Lernen ist insbesondere in den Reitabzeichenlehrgängen sehr gestiegen.</p>				

<b>Lernwerkstätten – Stadtteilbauernhof</b>		<b>3.004</b>			
Kurzbeschreibung / Ausgangslage:	Kleingruppenarbeit zur Intensivförderung von Kindern mit Behinderungen, mit Migrationshintergrund und mit allgemeinen Lernschwierigkeiten. Die Förderung der Kinder und Jugendlichen ist ganzheitlich und beinhaltet je nach Bedarf sprachliches, mathematisches Training, nachhaltige naturnahe Allgemeinbildung sowie die Förderung des Sozialverhaltens der Motorik und der kreativen Fähigkeiten.				
Projektziel:	Kinder aus bildungsfernen Kontexten werden in ihrer schulischen Entwicklung gefördert und in die Gesellschaft integriert				
Zielgruppe:	Kinder von 6-14 Jahren mit besonderem Förderbedarf				
Laufzeit (Beginn/Ende)	1.1.2010 bis 31.12.2012				
Träger:	SPATS e.V./Stadtteilbauernhof				
Kooperationspartner:	Projektförderer: Aktion Mensch, RotaryClub Hannover-Eilenriede, Aktion Hilfe für Kinder				
Kosten und Finanzierung	2010	2011	2012	2013	2014
Sonst. öff. Mittel					
Zusätzliche Mittel d. LHH	5.000,00	10.000,00	15.000,00		
Dritt- / Eigenmittel (des Eigentümers)	45.394,18	41.607,73	41.680,90		
Sonstige Mittel					
Gesamtkosten	50.394,18	51.607,73	56.680,90		
Stand des Verfahrens	<p>Die Mittel der Aktion Mensch werden über den Verwendungszeitraum und darüber hinaus in 50%, 30% und 20% Abschlägen gezahlt. Spenden- und Eigenmittel müssen jährlich ergänzt werden. Unter Dritt- und Eigenmittel sind die Gesamtsummen auf 3 Jahre aufgeteilt.</p> <p>Auf dem Stadtteilbauernhof werden täglich Intensivfördergruppen angeboten. Kinder, die diese Gruppen regelmäßig besuchen zeigen deutliche Lernerfolge und haben ihr Sozialverhalten verbessert.</p>				

## Stadtteilstfest Sahlkamp-Vahrenheide 3.008

Kurzbeschreibung / Ausgangslage:	Die Stadtteile Sahlkamp und Vahrenheide feiern einmal jährlich ein gemeinsames Stadtteilstfest am Märchensee - einer öffentlichen Grünfläche, die beiden Stadtteilen als Erholungsfläche dient und eine schöne Kulisse für eine Außenveranstaltung bietet
Projektziel:	Mitmach-Angebote für Jung und alt und ein musikalisches Rahmenprogramm tragen zur Traditionspflege in den Stadtteilen und interkultureller Begegnung bei
Zielgruppe:	Alle Altersgruppen (Kinder, Jugendliche, Frauen und Männer) aus den Stadtteilen
Laufzeit (Beginn/Ende)	21. August 2010 15 Uhr bis 21.30 Uhr 3. September 2011 15 Uhr bis 21 Uhr 15. September 2012 15 Uhr bis 21 Uhr

Träger:	AG Stadtteilstfest Sahlkamp-Vahrenheide
Kooperationspartner:	Schulen, Kindertagesstätten, Initiativen, Verbände und Vereine, Kirchengemeinden, Parteien, Polizeistation, Quartiersmanagement, Bezirkssozialarbeit, Stadtteilkulturarbeit und Gemeinwesenarbeit aus beiden Stadtteilen

Kosten und Finanzierung	2010	2011	2012	2013	2014
Städtebauförderung					
Sonst. öff. Mittel	2x1.500	2x1.000	2x1.350		
EU-Förderprogramme (EFRE, SvO)					
Zusätzliche Mittel d. LHH	1.000	1.000	1.300		
Dritt- / Eigenmittel (des Eigentümers)	373	2.000	1.500		
Sonstige Mittel					
Gesamtkosten	4.373	5.000	5.500		

Stand des Verfahrens	Das Stadtteilstfest ist beliebt bei Alt und Jung und wird von vielen großen und kleinen BesucherInnen beider Stadtteile besucht
----------------------	---

<b>Nkento – AMACO Integrations- und Kulturtag 2013 3.011</b>					
Kurzbeschreibung / Ausgangslage:	Anlässlich des internationalen Frauentages im Jahr 2013 hat der Verein Nkento AMACO am 16.03.2013 einen Integrations- und Kulturtag im Stadtteiltreff Sahlkamp veranstaltet.				
Projektziel:	Afrikastämmige Migrantinnen sensibilisieren und Unterstützungsmöglichkeiten des Vereins aufzeigen, Öffentlichkeit über die besondere Lage der afrikastämmigen Migrantinnen in Bezug auf Integration sensibilisieren und kulturelle Annäherung mit Deutschen und anderen Nationalitäten fördern Öffentlichkeitsarbeit, um die Arbeit des neuen Vereins bekannt zu machen und um Unterstützung zu werben				
Zielgruppe:	Afrika-stämmige MitbürgerInnen, Deutsche und alle andere Nationalitäten				
Laufzeit (Beginn/Ende)	26.03.2013				
Träger:	Nkento AMACO e.V. Kongolesischer Frauenverein zur Förderung von Kultur, Integration, Bildung und Völkerverständigung Vorstandsvorsitzende Frau Dr. Okyta Véronique A'Walelu				
Kooperationspartner:	SPATS e.V., Quartiersmanagement Sahlkamp-Mitte				
Kosten und Finanzierung	2010	2011	2012	2013	2014
Städtebauförderung	-	-	-		
Sonst. öff. Mittel					
EU-Förderprogramme (EFRE, SvO)					
Zusätzliche Mittel d. LHH				2.405 €	
Dritt- / Eigenmittel (des Eigentümers)				880 €	
Sonstige Mittel					
Gesamtkosten				3.285 €	

Stand des  
Verfahrens

Die Veranstaltung am 16.03.2013 wurde von rund 100 Personen besucht, die sich über die Arbeit des neuen Vereins informierten. Neben einem Vortrag der Vereinsvorsitzenden über Leben und Alltag afrikanisch-stämmiger Migrantinnen in Deutschland sowie kulturelle Annäherung präsentierte die Jugendgruppe des Vereins das Ergebnis des ersten Projektes, einen Film über Wünsche von Jugendlichen an ihr Leben, ihre Ausbildung und ihre Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.



<b>Sahlkamp Mobil</b>		<b>3.012</b>			
Kurzbeschreibung / Ausgangslage:	Einrichtungen, Organisationen, Projekte und Initiativen im Stadtteil Sahlkamp erhalten die Möglichkeit, Transporte – insbesondere diejenigen mit relativ kurzen Entfernungen – kostengünstig und CO <sup>2</sup> -frei im Stadtteil durchzuführen. Die Belieferung von Einrichtungen, Festen und Veranstaltungen (z.B. Spendenlauf, Internationaler Tag, Stadtteilstände, u.a.) mit Materialien ist möglich. Auch wird die Nutzung des mit einem Elektromotor versehenen Lastenfahrrads für die Bewerbung von Aktionen und Aktivitäten im Stadtteil genutzt wie der Einsatz als Aktionsfahrzeug für Kindertransporte. Weiterhin wird das Mobil bei Beteiligungsspaziergängen und -projekten für Maßnahmen des Programms „Soziale Stadt“ eingesetzt. Das Lastenfahrrad ist zurzeit - ebenerdig und zentral zugänglich - im Quartiersmanagement Sahlkamp-Mitte im EKZ Sahlkampmarkt-Hägewiesen stationiert. Hier erfolgt auch die Energieversorgung. Die durchschnittliche Fahrtstrecke mit Elektrounterstützung beträgt ca. 40 KM pro Akku-Ladung je nach Fahrweise. Zukünftige Reparaturen und Ersatzteile werden über geringe Nutzungsgebühren (pro Ausleihe) finanziert.				
Projektziel:	Transportmöglichkeit schaffen für kurze Entfernungen (Kinder und Lasten bis 100 kg). Imageentwicklung durch Wiedererkennungswert als Werbeträger				
Zielgruppe:	Einrichtungen, Organisationen, Projekte und Initiativen im Sahlkamp				
Laufzeit (Beginn/Ende)	15.03.2013/fortlaufend				
Träger:	Landeshauptstadt Hannover/Gemeinwesenarbeit Sahlkamp				
Kooperationspartner:	Einrichtungen des Stadtteils				
Kosten und Finanzierung	2010	2011	2012	2013	2014
Städtebauförderung					
Sonst. öff. Mittel					
EU-Förderprogramme (EFRE, SvO)					
Zusätzliche Mittel d. LHH				1.913,95 €	
Dritt- / Eigenmittel (des Eigentümers)					
Sonstige Mittel					
Gesamtkosten				1.913,95 €	

Stand des  
Verfahrens

Das Sahlkamp Mobil wird von Institutionen und Einrichtungen zu Transport- und Werbezwecken angemietet und genutzt.



<b>„Nicht ohne meine Heimat“</b>		<b>3.013</b>			
Kurzbeschreibung / Ausgangslage:	Das Projekt richtet den Blick auf eingewanderte Menschen, die schon einige Zeit im Stadtteil Sahlkamp wohnen. Jeder Teilnehmer gewährt uns einen kleinen persönlichen Einblick in seine Lebensgeschichte, vor allem aber auch in sein Leben hier in Deutschland. Das Projekt bietet einen Raum, in dem Migranten ihren Hoffnungen und Träumen eine Stimme geben können. Die Antworten münden in einem persönlichen Portrait. Ziel ist die Zusammenfassung dieser kleinen Portraits und deren Veröffentlichung als Buch.				
Projektziel:	Ziel des Projektes ist es, die Hintergründe der Einwanderung nach Deutschland für die Mehrheitsgesellschaft transparent zu machen. Damit soll mehr Verständnis zwischen den Kulturen hergestellt werden um das Zusammenleben im Stadtteil zu erleichtern und zu verbessern.				
Zielgruppe:	Alle Einwohnerinnen und Einwohner des Stadtteils und darüber hinaus				
Laufzeit (Beginn/Ende)	Februar 2012 bis November 2013				
Träger:	LHH, Stadtteiltreff Sahlkamp				
Kooperationspartner:	interessierte BewohnerInnen mit Migrationserfahrungen sowie Stadtteileinrichtungen, insbesondere Internationale StadtteilGärten und Jugendzentrum Sahlkamp				
Kosten und Finanzierung	2010	2011	2012	2013	2014
Städtebauförderung					
Sonst. öff. Mittel				6500,00 €	
EU-Förderprogramme (EFRE, SvO)					
Zusätzliche Mittel d. LHH				2000,00 €	
Dritt- / Eigenmittel (des Eigentümers)				4596,95 €	
Sonstige Mittel					
Gesamtkosten				13096,95 €	

Stand des  
Verfahrens

Über eine Kursleiterin, die Deutsch für Migrantinnen über die VHS im Stadtteiltreff unterrichtet hatte, wurde der Kontakt zu der Autorin Manuela Branz hergestellt. Schnell wurden wir uns über die Vorgehensweise einig, so dass das Konzept bereits im März 2012 entwickelt werden konnte. Während der Konzeptentwicklung kam der Gedanke, die Erzählungen durch Fotografien zu bereichern. Dafür wurde die im Stadtteil Sahlkamp lebende Grafikerin Heike Wollborn beauftragt. Die Kontakte zu den meisten MigrantInnen wurden über den Stadtteiltreff hergestellt. Ebenso wurde der gesamte Prozess, begonnen bei Beantragung der finanziellen Mittel, der Unterstützung, Interviewpartner zu finden bis hin zur Bucherstellung inklusive der Überlegungen zum Titel, der Textkorrekturen und des anschließenden Vertriebes durch den Stadtteiltreff organisiert und begleitet. 30 ErzählerInnen aus 16 Nationen haben an dem Projekt teilgenommen. Der durch den Verkauf des Buches erzielte Erlös wird erneut investiert in Aktivitäten und Veranstaltungen zum Thema „Stärkung der Willkommenskultur“ im Stadtteil Sahlkamp



## Stadtteilübergreifendes Theaterprojekt 3.014 „Hanebuth und der Flug zum Mond“ – Heim-liche Reise in den Norden

Kurz- beschreibung / Ausgangslage:	Im 10. Jahr des Bestehens der Kooperation "Kultur-Nord-Ost" wurde zwischen Oktober 2012 und Februar 2013 ein theaterpädagogisches Projekt durchgeführt. Dabei wurde mit Akteuren aus den Stadtteilen Sahlkamp, Bothfeld und Vahrenheide ein Stück entwickelt, das die 3 Stadtteile, deren historische Begebenheiten und Bewohner umfasst, der Inhalt der Stückes also gemeinsam bestimmt. Als Akteure wurden besonders Jugendliche und Senioren aus den Stadtteilen angesprochen. So ist ein Stück für 3 Orte in 3 Akten entstanden, die Besucher während der Aufführung dann per Bus von Ort zu Ort gebracht, so dass sie alle 3 beteiligten Stadtteile während einer Vorführung kennenlernten.
Projektziel:	Die Menschen aus den 3 Stadtteilen gingen gemeinsam auf Spurensuche und setzten sich mit ihrer eigenen Geschichte auseinander. Dabei wurde ihr Interesse für die Geschichte der anderen Stadtteile, ihrer Menschen und (fremden) Kulturen geweckt. Dadurch und durch die altersübergreifende Ausrichtung des Projektes wurde ein Miteinander der Generationen und Kulturen erreicht, die Stadtteile konnten stärker vernetzt werden und die Teilhabe an Kultur und Bildung wurde ermöglicht.
Zielgruppe:	Erwachsene aus den drei Stadtteilen: Sahlkamp, Bothfeld, Vahrenheide
Laufzeit (Beginn/Ende)	Oktober 2012 bis Februar 2013
Träger:	Kultur-Nord-Ost
Kooperations- partner:	Kulturtreff Bothfeld, Kulturtreff Vahrenheide, Stadtteiltreff Sahlkamp, Staatstheater Hannover

Kosten und Finanzierung	2010	2011	2012	2013	2014
Städtebau- förderung					
Sonst. öff. Mittel				4000 €	
EU- Förderprogramme (EFRE, SvO)					
Zusätzliche Mittel d. LHH				1000 €	
Dritt- / Eigenmittel (des Eigentümers)				1373,26 €	
Sonstige Mittel				1082,50 €	
Gesamtkosten				7455,76 €	

Stand des  
Verfahrens

Das Gemeinschaftsprojekt der verschiedenen Akteure und der Laienschauspieler war sowohl für die Annäherung der Stadtteile als auch für die Auseinandersetzung mit der geschichtlichen Unterschiedlichkeit äußerst wertvoll. Den Projektverlauf sowie das Ergebnis kann als sehr erfolgreich bewertet werden.

Durch die professionelle Zusammenarbeit mit dem Jungen Schauspiel Hannover konnten die Teilnehmenden die Theaterarbeit vor und hinter den Kulissen auf hohem Niveau kennen lernen und ganz neue Erfahrungen machen. Dabei wuchsen die einzelnen Individuen durch die gemeinsame Entwicklung des Theaterstückes schon bald zu einer eingeschworenen Gruppe zusammen, unabhängig von Alter oder Herkunft der Teilnehmenden.

Die drei Aufführungen (eine Generalprobe, zwei reguläre Aufführungen) waren ein voller Erfolg, alle Veranstaltungen waren ausverkauft. Die Rückmeldungen sowohl durch das Publikum als auch in verschiedenen Pressebereichen waren durchweg positiv.



## 4.4. BILDUNG UND QUALIFIZIERUNG

Die mit dem Handlungsfeld Bildung und Qualifizierung verbundenen Ziele stellen sich auf unterschiedlichen Ebenen dar. Dazu zählen der Ausbau bzw. die bessere Ausnutzung des Infrastrukturangebots im Interesse des sozialen Ausgleichs, die Verbesserung der sozialen Infrastruktur für Familien mit Kindern, die Stärkung der Schulen als Orte der Bildung und Integration, Förderung von Aus- und Fortbildung sowie die Unterstützung neuer Formen der Trägerschaft bzw. der Netzwerkbildung.

Ein vordringlicher Aspekt ist der Ausbau des Primarbereiches und der Betreuung im Kindergarten. Hier gibt es im Sanierungsgebiet einen Nachholbedarf bei der Ausstattung mit Kiga- und Krippenplätzen.

Der Anzahl von 116 Krippen-Plätzen stehen im Sommer 2013 308 Kinder im Alter zwischen 1 und 2 Jahren gegenüber, allein im Sanierungsgebiet leben 141 Kinder.

Die Betreuungsquote im Stadtteil Sahlkamp, bezogen auf die rechtsanspruchsrelevante Bevölkerung beträgt in 2013 37,7%

Es werden im Stadtteil 499 Kindergarten-Plätze vorgehalten, denen 444 Kinder in der Altersgruppe 3 – 5 Jahre gegenüberstehen, davon leben 194 im Sanierungsgebiet. Dies ergibt eine Betreuungsquote im Stadtteil Sahlkamp für die Altersgruppe der 3- bis 5-Jährigen von 112,4%.

Rechnerisch weist der Stadtteil Sahlkamp anhand der Kita-Ist-Statistik eine Überversorgung an Betreuungsplätzen für 3- bis 6-Jährige auf. Tatsächlich wird ein Teil der Betreuungsplätze von Kindern aus anderen Stadtteilen belegt. Es ist davon auszugehen, dass wie im Ergebnis der Kinderbetreuungssituation aus dem Jahr 2012 rund 20% der jeweiligen Betreuungsplatzform von Kindern aus anderen Stadtteilen belegt werden. Die zurzeit geltende statistische Versorgungsquote von 112,4% im KiGa-Bereich ist zudem erforderlich, um vom Schulbesuch zurückgestellte Kinder weiterhin in einer KiGa-Gruppe betreuen zu können.

Es gilt der Grundsatz, dass Sanierungsgebiete in der gesamtstädtischen Betrachtung fachbereichsübergreifend Priorität haben. Wohnortnahe Betreuung im Sanierungsgebiet ist zur Erreichung prioritärer Zielgruppen (Familien in Armut, Kinder mit Migrationshintergrund) biografisch so früh wie möglich

einzuleiten. Sahlkamp-Mitte hat eine der höchsten Armutsquoten stadtweit. Sofern Familien in prekären Lebenslagen ihre Kinder nicht wohnortnah betreuen lassen können, besteht die Gefahr, dass diese Kinder gar nicht betreut und folglich vor der Einschulung gar nicht erreicht werden. Ziel ist die vorrangige Berücksichtigung von Kindern aus Armutsfamilien.

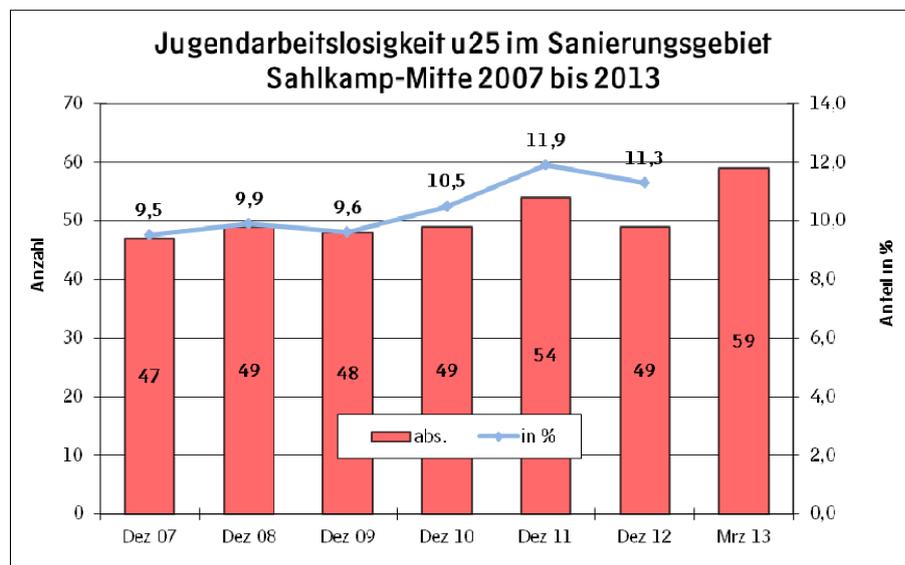
Priorität haben im Untersuchungsgebiet Sahlkamp-Mitte also folgende Maßnahmen:

- Ein Ausbau der Betreuungsmöglichkeiten für Kinder unter 3 Jahren. Es sind weitere 60 bis 75 Krippenplätze an zwei bis drei Standorten im Stadtteil Sahlkamp in Planung – davon ein Standort im Sanierungsgebiet –, die bis zum Beginn des Kindergartenjahrs 2015/2016 eingerichtet werden sollen.
- Die Stärkung und Verstetigung der vier im Stadtteil Sahlkamp vorhandenen Familienzentren, von denen drei im Sanierungsgebiet Sahlkamp-Mitte liegen.
- Stärkung des Angebots für Lückekinder im NaDu-Kinderhaus und im Stadtteilbauernhof
- Sprachförderung für Migrantenkinder und Kinder mit Sprachschwierigkeiten in den Kindertagesstätten
- Ernährungs- und Bewegungsprogramme in Kindertagesstätten und/oder Familienzentren
- Qualifizierung und Stärkung von jungen Eltern durch Elternt raining
- Ausbau der Elternbildung in den Kindertagesstätten und/oder Familienzentren

Schulen sind Schlüsselinstitutionen vor Ort. Ihre primäre Aufgabe liegt nicht mehr nur in der reinen Wissensvermittlung von kognitiven Kompetenzen, vielmehr erwerben Schüler die notwendigen Kernkompetenzen, die sie befähigen sollen erfolgreich am gesellschaftlichen Leben teilnehmen zu können und es mit zu gestalten. Schulen öffnen sich deshalb zum Stadtteil hin, um diese Aufgaben gemeinsam quasi im Rahmen einer Bildungslandschaft besser lösen zu können. Ein wichtiger Schritt ist die Umwandlung der Grundschule Hägewiesen von einer verlässlichen Grundschule in eine offene Ganztagschule seit dem Schuljahr 2011/2012, um noch intensiver pädagogisch wirksam zu sein und durch das offene Ganztagsangebot auf die spezifischen sozialen Probleme im Sanierungsgebiet eine adäquate Antwort vorzuhalten. Darüber hinaus wird ab dem Schuljahr 2012/2013 eine durch das Bildungs- und Teilhabepaket

finanzierte Schulsozialarbeit, zunächst für einen Zeitraum von zwei Jahren, installiert. Schulsozialarbeit unterstützt benachteiligte Schülerinnen und Schüler auf ihrem Bildungsweg von Anfang an, ergänzt den Schulalltag durch projektbezogene Angebote sowie Freizeitaktivitäten und kann zur Absicherung ganztägiger Betreuung beitragen. Darüber hinaus organisiert Schulsozialarbeit die Vernetzung der Schule mit anderen außerschulischen Angeboten der Jugendhilfe, von Vereinen und Gruppen im Gemeinwesen, und trägt so zu einer Verbesserung der Lebensqualität für Kinder in ihrem Wohngebiet bei.

Der Bildung und Qualifizierung junger Erwachsener und Arbeitsloser ist große Aufmerksamkeit zu widmen, da die Arbeitslosenzahl der im Sanierungsgebiet lebenden unter 25-Jährigen um 50% höher liegt als im städtischen Vergleich.



Quelle: Agentur für Arbeit, LHH: Sachgebiet Wahlen und Statistik, eigene Darstellung

Hier setzt das von November 2011 bis Oktober 2014 finanzierte Projekt „Bildungsladen Sahlkamp“ im Rahmen des BIWAQ-Programms an. Die Zugangschancen auf den ersten Arbeitsmarkt sind durch vielfältige Qualifizierungsmaßnahmen zu erhöhen, angefangen von Sprach- und Integrationskursen über gezielte Berufswegeplanungen und –beratungen bis hin zu praktischen beruflichen Maßnahmen.

<b>Bildungsladen</b>		<b>4.001</b>			
Kurzbeschreibung / Ausgangslage	<p>Der Bildungsladen im Stadtteil bietet einen niedrighschwelligen Zugang in die Lern- und Bildungswelt. Mit persönlichen und technikgestützten Formen der Information, Beratung und Begleitung sollen junge Menschen zu einem (Neu-)Start einer Bildungs- bzw. Berufslaufbahn ermutigt werden. Der Bildungsladen bietet „Bildung aus einer Hand“ und unterstützt die berufliche Integration von jungen Menschen im Sanierungsgebiet. Die Empfehlungen orientieren sich an den persönlichen Erfahrungen, Kompetenzen und Vorkenntnissen der jungen Menschen.</p> <p>Die Einrichtung und Etablierung eines Bildungsladens ermöglicht den Ratsuchenden eine niedrighschwellige (unbürokratische) Information, Beratung und Begleitung hinsichtlich ihrer Aus- und Weiterbildungschancen. TeilnehmerInnen mit Beratungsanliegen kommunizieren ihre Erfahrungen in ihre sozialen Bezugsgruppen und Familien hinein und bringen Freunde, Bekannte, Familienangehörige mit zur Beratung.</p> <p>Die Öffnungszeiten orientieren sich an den umliegenden Ladenschließzeiten. Durch die Nutzung von Computerarbeitsplätzen mit Internetzugang können Angebote selbstständig oder mit Hilfe der Beraterinnen recherchiert werden.</p>				
Projektziel:	Das Projekt Bildungsladen soll in erster Linie jungen Erwachsenen von 14 bis 25 Jahren eine zentrale Informations- und Beratungsstelle mit den Themenschwerpunkten Ausbildung, Beruf, Perspektiven und Stellensuche mit dem Ziel der Vermittlung in Arbeit und Ausbildung ermöglichen.				
Zielgruppe:	Überwiegend junge Menschen im Alter von 14 bis 25 Jahren aus dem Stadtteil Sahlkamp				
Laufzeit	Beginn 20.03.2012 (mit Eröffnung) – Ende 31.10.2014				
Träger:	BIWAQ-Entwicklungspartnerschaft Sahlkamp-Mitte Teilprojekt 3: Pro Beruf GmbH				
Kooperationspartner:	BIWAQ-TP 1: StadtUmBau Jarnot und TP 2 STATTwerke JobCenter Region Hannover, Agentur für Arbeit Hannover, Betriebe, Quartiersmanagement, Stadtteiltreff, Projekte im Gebiet wie SPATS e.V., Eigentümer im Gebiet, u.a. ehem. Prelios, jetzt Deutsche Wohnen und Privateigentümer				
Kosten und Finanzierung			2012	2013	2014
	Fördervolumen für alle Teilprojekte aus dem BiWAQ-Programm: 587.000€ Finanzierung: 50% Europäischer Sozialfonds (ESF) 38 % Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung 12 % LHH				
Stand des Verfahrens	Der Bildungsladen wurde am 20.3.12 nach umfassender Renovierung eröffnet und ist seither mit 2 Beratungsräumen und 5 PC-Arbeitsplätzen für TeilnehmerInnen arbeitsfähig. Die beiden Räume sind mit Flipcharts, Mobiliar, etc. neu ausgestattet und bieten eine angemessene Arbeits- und Beratungsatmosphäre. Seit der Eröffnung dient der Bildungsladen unseren Zielgruppen als offene Anlaufstelle bei Beratungsanliegen und wird mit zunehmender Häufigkeit frequentiert. Die Räume und die Ausstattung des Bildungsladens werden von den jungen Menschen für die selbstän-				

dige Bearbeitung von Hausaufgaben, Referatsvorbereitungen, die Erstellung von Praktikumsberichten und Berichtsheften genutzt. So haben auch Jugendliche, die von zu Hause wenig Unterstützung erfahren und kaum materielle Möglichkeiten haben eine Anlaufstelle bzw. einen Ort, an dem sie ihre Aufgaben erledigen können.

Die Räumlichkeiten werden zusätzlich für unser Angebot der Nachhilfe regelmäßig an vier Wochentagen genutzt. Die Öffnungszeiten (Mo-Fr 11:00 – 17:00 Uhr) ermöglichen den TeilnehmerInnen und Ratsuchenden eine angemessene Erreichbarkeit. Der Bekanntheitsgrad und die Akzeptanz innerhalb der Zielgruppe sind erwartungsgemäß und werden weiterhin forciert. Die Eltern werden in den Beratungsprozess eingebunden, um Unterstützungsmöglichkeiten zu erarbeiten. Weiterhin werden sie über das Schul- und Ausbildungssystem informiert.



Handbuch Praktikum-Ausbildung		4.002			
Kurzbeschreibung / Ausgangslage	Ein Handbuch zum Thema „Praktikum/Ausbildung/Beschäftigung im Sahlkamp und darüber hinaus“ soll allgemein gehalten sein. Eine umfassende Liste von in Frage kommenden Unternehmen ist dabei wenig sinnvoll, da diese ständig zu aktualisieren wäre, was in einem gedruckten Handbuch nicht gewährleistet werden kann. Vielmehr sollten neben Tipps, z.B. zu Bewerbungen, Empfehlungen, Infos (Schulgeld, BAföG etc.) Ratschlägen usw. allgemeine Adressen von Hannoverschen Institutionen aufgeführt werden und solcher Einrichtungen im Stadtbezirk, die im Fall einer Suche nach einem Ausbildungs- oder Praktikumsplatz weiterhelfen können (Pro Beruf, Flais usw.). Format und Inhalt könnten sich an der Broschüre des „Aktionsbündnisses Ausbildung für Linden/Limmer“ orientieren (siehe <a href="http://www.ali-linden.de">www.ali-linden.de</a> ).				
Projektziel:	Die Informationen im Handbuch sind für Jugendliche und Erwachsene die im Stadtteil leben; sie beziehen sich jedoch auf berufsspezifische Angebote und Informationen von Institutionen (JobCenter, Kammern usw.), Unternehmen oder Ausbildungseinrichtungen in der gesamten Stadt und sind insoweit nicht sozialräumlich einengend zu verstehen				
Zielgruppe:	Jugendliche und junge Erwachsene im Sahlkamp und angrenzend				
Laufzeit (Beginn/Ende)	Beginn 01.03.2012/Ende 31.10.2014 <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erstredaktion, Gestaltung und Druck Sommer 2012</li> </ul>				
Träger:	BIWAQ-Entwicklungspartnerschaft Sahlkamp-Mitte Teilprojekt 2: STATTwerke Consult GmbH, Manfred Gutzmer				
Kooperationspartner:	BIWAQ-TP 1: StadtUmBau Jarnot und TP 3 Pro Beruf				
Kosten und Finanzierung	2010	2011	2012	2013	2014
	Fördervolumen für alle Teilprojekte aus dem BiWAQ-Programm: 587.000€ Finanzierung: 50% Europäischer Sozialfonds (ESF) 38 % Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung 12 % LHH				
Stand des Verfahrens	Das Handbuch „Leitfaden zu Praktikum, Ausbildung, Beruf“ mit Informationen für Jugendliche, junge Erwachsene im Sahlkamp ist erstellt. Da ausreichend Druckerzeugnisse zu diesem Themenkomplex vorliegen, wurde auf eine Printversion verzichtet (auch aufgrund fehlender BIWAQ-Mittel) – die Ausgabe ist im Internet unter <a href="http://www.sahlkamp-hannover.eu">www.sahlkamp-hannover.eu</a> abzurufen.				

Ausbildungsplatzbörse		4.003			
Kurzbeschreibung / Ausgangslage	<p>In Zusammenarbeit mit den Schulen und Unternehmen in Hannover-Nord werden zunächst in einer Excel-Datei potenzielle Praktikums- und Ausbildungsplatzbetriebe erfasst. Grundlage dabei ist die sog. Ausbildungsfähigkeit, unabhängig davon, ob aktuell Ausbildungs- oder Praktikumsplätze angeboten werden.</p> <p>In einer zweiten Stufe werden Unternehmen angeschrieben/aufgesucht und abgeglichen hinsichtlich Terminen der Bereitstellung von Praktikums- und Ausbildungsplätzen. Dabei wird für jedes Unternehmen ein „internes“ Profil angelegt, aus dem Art und Anforderung der jeweiligen Stelle hervorgeht. Damit können die im Bildungsladen beratenden und begleiteten Jugendlichen individuell vermittelt werden (auch in Kooperation JobCenter).</p> <p>Die öffentlich zugängliche Liste enthält keine vertraulichen Informationen und soll lediglich durch verschiedene Suchkriterien (Wohnort, Beruf) die Suche erleichtern. Ob überhaupt oder zu einem bestimmten Zeitpunkt Ausbildungsplätze angeboten werden, obliegt der Suche des jeweiligen Nutzers – vorgesehen auch zur Einstellung in das Internetportal BIWAQ-Sahlkamp.</p>				
Projektziel:	Verbreiterung der Basis potenziell ausbildungsfähiger Betriebe in und um den Sahlkamp				
Zielgruppe:	Jugendliche und junge Erwachsene im Sahlkamp und angrenzend				
Laufzeit (Beginn/Ende)	Beginn 01.01.2012/Ende 31.10.2014 <ul style="list-style-type: none"> <li>• Datenanlage und Recherche, Programmierung 2012</li> <li>• Kontinuierliche Datenpflege und Aktualisierung 2013</li> <li>• Kontinuierliche Datenpflege und Aktualisierung 2014</li> </ul>				
Träger:	BIWAQ-Entwicklungspartnerschaft Sahlkamp-Mitte Teilprojekt 2: STATTwerke Consult GmbH, Manfred Gutzmer				
Kooperationspartner:	BIWAQ-TP 1: StadtUmBau Jarnot und TP 3 Pro Beruf				
Kosten und Finanzierung			2012	2013	2014
	Fördervolumen für alle Teilprojekte aus dem BiWAQ-Programm: 587.000€ Finanzierung: 50% Europäischer Sozialfonds (ESF) 38 % Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung 12 % LHH				
Stand des Verfahrens	<p>Das Grundgerüst eines Pools von ausbildungsfähigen Unternehmen im Stadtbezirk und angrenzenden Lagen (Gewerbegebiete nördliches Hannover) ist angelegt und kann verwendet werden. Die Datenbank kann im Bildungsladen eingesehen und genutzt werden. Die Datenbank wird fortlaufend aktualisiert.</p> <p>Im Herbst 2013 kontinuierliche Anschreiben an ausbildungsfähige Unternehmen und im Falle einer positiven Rückmeldung (Praktikums- und Ausbildungsplatzangebote) individuelle Aufsuche der Unternehmen zwecks Klärung von Details.</p>				

## Finde heraus, wer du bist und was du kannst 4.005

Kurzbeschreibung / Ausgangslage:	Multinationale Frauen, überwiegend aus dem Wohngebiet, mit ausreichenden Deutschkenntnissen, die sich in Deutschland ein erfülltes Frauenleben wünschen, was aus ihrer bisherigen Sicht an bürokratischen Hürden scheitert, wie z.B. an fehlender Anerkennung von Bildungsabschlüssen aus dem jeweiligen Herkunftsland. Stimmungsschwankungen und emotionale Instabilität behindern häufig positive Entwicklungen. Erfahrungsaustausch in Kleingruppenarbeit mit pädagogischer Begleitung dient der Erweiterung der Selbstwahrnehmung durch multikulturellen Perspektivenwechsel, ermöglicht den Frauen, die eigenen Fähigkeiten zu erkennen und eröffnet das Interesse, berufliche Perspektiven in Sahlkamp-Mitte zu entwickeln.				
Projektziel:	Erhöhung des Selbstwertgefühls, Stabilisierung der emotionalen Befindlichkeit, Entfaltung des schöpferischen Potentials, Erhöhung der Chance, Einstiegswege in eine berufliche Tätigkeit zu finden und bestehende Qualifizierungswege zu nutzen; Partizipation und Teilhabe am Stadtteilleben				
Zielgruppe:	Arbeitslose Frauen mittleren Alters mit und ohne Migrationshintergrund				
Laufzeit	16. September 2010 bis 16. Dezember 2010 (1x wöchentlich) 02. Mai 2011 bis 16. Juni 2011 (2x wöchentlich) 6. November 2012 bis 18. Dezember 2012 (1x wöchentlich) 05. Februar 2013 bis 30. April 2013 (1x wöchentlich)				
Träger:	Gemeinwesenarbeit Sahlkamp (über AG Interkulturelle Frauenarbeit)				
Kooperationspartner:	Stadtteiltreff Sahlkamp				
Kosten und Finanzierung	2010	2011	2012	2013	2014
Städtebauförderung					
Sonst. öff. Mittel					
EU-Förderprogramme (EFRE, SvO)					
Zusätzliche Mittel d. LHH	990€	1.000€	570€	1.000€	
Dritt- / Eigenmittel (des Eigentümers)					
Sonstige Mittel	110€				
Gesamtkosten	1.100€	1.000€	570	1.000€	

Stand des Verfahrens	<p>Durch den Weggang der Leitung musste für 2012 erst eine neue Leitung gefunden werden, dadurch verzögerte sich die Möglichkeit, das Projekt nahtlos fortzuführen.</p> <p>Es ist jedoch gelungen, zwei neue Lehrkräfte mit unterschiedlichem Migrationshintergrund zu finden. Diese beiden Frauen kommen selbst aus dem Stadtteil und haben sich jeweils durch eigene Lernanstrengungen qualifiziert, diese neue Aufgabe zu übernehmen. Sie sind damit Vorbilder für die jetzt auch neu hinzugekommenen Frauen. Die nun teilnehmenden Frauen haben sich sehr zufrieden über das Projekt geäußert. Ihr Selbstwertgefühl hat sich durch die eigene Auseinandersetzung mit den vorhandenen Kompetenzen und dem Feedback aus der Gruppe erhöht. Individuelle berufliche und persönliche Veränderungswünsche wurden im vertraulichen Rahmen der Kleingruppe ausgetauscht. Es sind in der offen konzipierten multinationalen Frauengruppe 10-15 Frauen, überwiegend aus Sahlkamp-Mitte, erreicht worden. Sie kommen aus den Herkunftsländern Irak, Libanon, Syrien, Türkei, Russland, Eritrea und Kenia. Es wurden nach neuer Vereinbarung 1 x wöchentliche Treffen von den Frauen gewünscht.</p> <p>Gemeinsam gestaltete Bastelaktivitäten, Unternehmungen und Ausflüge zeigten neue Bildungs- und Freizeitmöglichkeiten auf.</p> <p>Teilnahme am Fotowettbewerb „Zeigt Euch!“ der LAG Soziale Brennpunkte Niedersachsen e.V.</p> <p>Die Beziehungen der teilnehmenden Frauen zueinander im Stadtteil wurden gestärkt und ebenso die Bereitschaft, sich am Stadtleben aktiv einzubringen.</p>
----------------------	---

<b>Aktivierung von Jugendlichen</b>		<b>4.011</b>			
Kurzbeschreibung / Ausgangslage	Integraler Bestandteil der Angebotspalette des Bildungsladens ist die regelmäßige Durchführung von erlebnispädagogischen Angeboten und Sozialtrainings. Diese haben das Ziel, zum einen Jugendliche für die kontinuierliche Arbeit im Bildungsladen zu gewinnen, zum anderen Jugendliche, die bereits Angebote des Bildungsladens wahrnehmen, weiter an das Projekt zu binden. Die erlebnispädagogischen Maßnahmen und weitere mobilisierende Aktivitäten dienen als Ansporn und Motivation auf dem Weg zu tragfähigen Arbeits- und Ausbildungsplatzperspektiven und der Stärkung der dazu notwendigen persönlichen Kompetenzen.				
Projektziel:	Gewinnung, Mobilisierung und Stabilisierung, Heranführung von Jugendlichen an das Thema Arbeit und Ausbildung				
Zielgruppe:	Arbeits- bzw. ausbildungsplatzsuchende Jugendliche, ehemalige SchülerInnen aus dem Sanierungsgebiet, aber auch SchülerInnen, die sich in Vorabgangs- und Abgangsklassen befinden und Schwierigkeiten bei der Ausbildungsplatzsuche haben.				
Laufzeit	01.06.2012 - 31.10.2014				
Träger:	BIWAQ-Entwicklungspartnerschaft Sahlkamp-Mitte Teilprojekt 3: Pro Beruf GmbH				
Kooperationspartner:	BIWAQ-TP 1: StadtUmBau Jarnot und TP 2 STATTwerke				
Kosten und Finanzierung			2012	2013	2014
	Fördervolumen für alle Teilprojekte aus dem BiWAQ-Programm: 587.000€ Finanzierung: 50% Europäischer Sozialfonds (ESF) 38 % Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung 12 % LHH				
Stand des Verfahrens	Zum Einstieg der Aktivierung haben zwei Medienprojekte in Kooperation mit dem Verein Politik zum Anfassen stattgefunden. Die Jugendlichen hatten die Gelegenheit, die Berufe in der Mediengestaltung kennenzulernen und ganz nebenbei in einem Team zusammenzuarbeiten. Ziel der Projekte war unter anderem die Förderung der Ausbildungsreife. In den erlebnispädagogischen Aktivitäten „Are you strong enough?! Part I und Part II“ (09/2012; 03/05/2013) stellten sich die TeilnehmerInnen in den Gruppen unterschiedlichen Herausforderungen. Unter Anleitung haben die jungen Menschen die gestellten Teamaufgaben im Hochseilgarten und im Niedrigseilgarten bewältigt, auch haben sie ihre Kletterkünste an den hohen Bäumen ausprobiert. In den Team- und in den Koordinationsübungen wurden verschiedene Fähigkeiten geschult, die für die Schule und im zukünftigen Beruf von großer Bedeutung sind. In Kooperation mit dem Präventionsteam der Polizeiinspektion Ost fand ein Selbstbehauptungskurs für junge Frauen (11-12/2012) in der Sporthalle der Zentralen Polizeidirektion statt. Im Rahmen des Kurses hatten die jungen Frauen die Möglichkeit, anhand von realistischen Übungen und Rollenspielen sich in ihrer Selbstdarstellung zu üben. Im Anschluss des Kurses fand eine Infoveranstaltung unter Anleitung eines Jugendkontaktbeamten statt, bei der die TeilnehmerInnen einen Bezug zu den verschiedenen Berufsfeldern der Polizei herstellen konnten und für ihre berufliche und/oder schulische Entwicklung nutzen können. Derzeit ist ein nächstes Filmprojekt „Wir holen aus der Kamera alles heraus“ geplant. Die TeilnehmerInnen lernen in dem Workshop unterschiedliche Interviewtechniken kennen und begleiten Berufstätige aus verschiedenen Berufsgruppen fünf Nachmittage lang mit der Foto- und Filmkamera sowie dem Mikrofon.				

Ausbildungsbegleitung im Bildungsladen				4.012	
Kurzbeschreibung / Ausgangslage	<p>Neben der zentralen Aufgabe des Bildungsladens - der <b>Beratung</b> - bietet der Bildungsladen <b>die Begleitung</b> der jungen Menschen während ihrer Ausbildung an. In der Ausbildungsbegleitung werden die TeilnehmerInnen in ihrer Einmündungsphase in die betriebliche Ausbildung begleitet. Es werden aber auch problematische und damit belastende Situationen bearbeitet, um Ausbildungsabbrüche zu vermeiden und Erfolge zu ermöglichen.</p> <p>Ziel ist es, die jungen Menschen nachhaltig in ein selbstbestimmtes und selbständiges Leben zu begleiten.</p>				
Projektziel:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesellschaftliche und berufliche Integration von jungen Menschen mit Migrationshintergrund</li> <li>• Unterstützung von jungen Menschen mit Migrationshintergrund während ihres Eintritts in den Beruf</li> <li>• Unterstützung von jungen Menschen während ihrer Ausbildung</li> <li>• Vermeidung von Ausbildungsabbrüchen, Stabilisierung der Ausbildung</li> <li>• Friktionsfreie Wechsel der Ausbildungen</li> <li>• Kontakt zu und Begleitung in Betriebe (auch Ansprechpartner für Betriebe)</li> <li>• Kontakt zur Berufsbildenden Schule</li> <li>• Unterstützung bei individuellen Themen</li> <li>• Kontakt und Begleitung zu weiterführenden Beratungsstellen bei z.B. Krisensituationen</li> </ul>				
Zielgruppe:	Ehemalige SchülerInnen aus dem Sanierungsgebiet, die während ihrer Ausbildung einen Unterstützungsbedarf haben, mit und ohne Migrationshintergrund.				
Laufzeit	Beginn 01.03.2012, Ende 31.10.2014				
Träger:	BIWAQ-Entwicklungspartnerschaft Sahlkamp-Mitte Teilprojekt 3: Pro Beruf GmbH				
Kooperationspartner:	Betriebe, Berufsbildende Schulen, Eltern, Migrantenorganisationen im Stadtteil, ehemalige SchülerInnen der Allgemeinbildende Schulen im Stadtgebiet: Ada-Lessing-Schule, Lotte-Kestner-Schule, IGS Vahrenheide/Sahlkamp, Rosa-Parks-Hauptschule, Albrecht-Dürer-Schule, Erich-Kästner-Schule, Gewerbebeauftragte, Stadtteilrunden, Quartiersmanager, JobCenter, KSD, Beratungsstellen wie Drobs, ASG etc.				
Kosten und Finanzierung			2012	2013	2014
	<p>Fördervolumen für alle Teilprojekte aus dem BiWAQ-Programm: 587.000€                      Finanzierung:                      50% Europäischer Sozialfonds (ESF)                      38 % Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung                      12 % LHH</p>				
Stand des Verfahrens	Der Aufbau vom Ausbildungspatenprogramm ist nach dem Austausch mit dem Freiwilligenzentrum Hannover aufgrund des personellen und zeitlichen Aufwands nicht realistisch. Vielmehr hat sich durch die alltägliche Arbeit des Bildungsladens eine				

	<p>Ausbildungsbegleitung durch die Pädagoginnen bewährt, die die jungen Menschen nach erfolgreicher Vermittlung nachhaltig weiter betreuen. Die MitarbeiterInnen kontaktieren die TeilnehmerInnen in regelmäßigen Abständen und stehen ihnen in allen Fragen zur schulischen und beruflichen aber auch bei individuellen Fragestellungen beratend zur Seite.</p>
--	--

	<p>Aktuell sind 9 Personen unter 25 Jahren in eine Ausbildung (eine Person in ein FSJ) vermittelt und werden durch die pädagogischen Mitarbeiterinnen nachhaltig betreut.</p>
--	---

<b>Nachhilfe im Bildungsladen</b>		<b>4.013</b>			
Kurzbeschreibung / Ausgangslage	<p>Die außerschulische Möglichkeit, kostenlos und nach Bedarf Nachhilfe in Anspruch zu nehmen, bietet für die Jugendlichen im Stadtteil eine niedrighschwellige Möglichkeit für die erste Kontaktaufnahme mit dem Bildungsladen. Eine frühzeitige Kontaktaufnahme mit Jugendlichen, die voraussichtlich Schwierigkeiten beim Übergang in das Berufsleben haben werden, unterstreicht den präventiven Charakter des Projektes, ermöglicht den Aufbau einer vertrauensvollen Beziehung zu den Kontaktpersonen vor Ort und damit einen Abbau von Schwellenängsten für die spätere Arbeit. TeilnehmerInnen werden u. a. über die bestehenden Kooperationen von Pro Beruf mit allgemeinbildenden Schulen (Schulzentrum Bothfeld, IGS Vahrenheide/Sahlkamp, Rosa-Parks-Hauptschule, Albrecht-Dürer-Schule, Erich-Kestner-Schule) ausgewählt und motiviert. Das Angebot wird dabei sowohl in Kleingruppen als auch in individuellen Förderstunden durchgeführt.</p> <p>Dieses Angebot für SchülerInnen aus dem Stadtteil sichert das Erreichen eines schulischen Abschlusses. Für Jugendliche, die bereits die Schulpflicht erfüllt haben, kann als Ziel das Verbessern der schulischen Basiskenntnisse für die Ausbildungsreife angesehen werden. Darüber hinaus werden durch den gemeinsamen Unterricht Umgangsformen und Sozialkompetenz, Konfliktlösungsstrategien und das Arbeitsverhalten eingeübt.</p>				
Projektziele:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erreichen eines Schulabschlusses</li> <li>• Aufarbeitung individueller Lerndefizite</li> <li>• Ausbau der schulischen Basiskompetenzen: Rechtschreibung, Textverständnis, Umgang mit Medien, mündliches Ausdrucksvermögen, Hörverständnis, Grundrechenarten, Kopfrechnen, Prozentrechnung, Dreisatz, Textaufgaben</li> </ul>				
Zielgruppe:	SchülerInnen der 8., 9. und 10. Jahrgangsstufe (Schulzentrum Bothfeld, IGS Vahrenheide/Sahlkamp, Rosa-Parks-Hauptschule, Albrecht-Dürer-Schule, Erich-Kestner-Schule), SchülerInnen der Berufsbildenden Schulen, Auszubildende, Arbeits- bzw. Ausbildungsplatzsuchende				
Laufzeit	Beginn 01.05.2012 bis Ende 31.10.2014				
Träger:	BIWAQ-Entwicklungspartnerschaft Sahlkamp-Mitte Teilprojekt 3: Pro Beruf GmbH				
Kooperationspartner:	Allgemeinbildende Schulen (Schulzentrum Bothfeld, IGS Vahrenheide/Sahlkamp, Rosa-Parks-Hauptschule, Albrecht-Dürer-Schule, Erich-Kestner-Schule), Projekte im Stadtteil, Betriebe, JobCenter Region Hannover, PACE				
Kosten und Finanzierung	2010	2011	2012	2013	2014
	Fördervolumen für alle Teilprojekte aus dem BIWAQ-Programm: 587.000€ Finanzierung: 50% Europäischer Sozialfonds (ESF) 38 % Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung 12 % LHH				
Stand des Verfahrens	Die Nachhilfe findet von Montag bis Donnerstag in den Räumen des Bildungsladens statt. Für die klassischen Fächer Mathematik, Deutsch und Englisch wurden Honorarzenten engagiert die pro Stunde (60 min.) maximal 4 Schüler je nach Bedarf unterrichten. Die Honorarkräfte tauschen sich mit den sozialpädagogischen Fach-				

	<p>kräften über Lern- und Förderbedarfe der TeilnehmerInnen aus und beraten auch Eltern zu individuellen Fragen bzgl. der Schulsituation z.B. als Vorbereitung für Elternsprechtage.</p> <p>Für das Fach Deutsch wurden pro Woche 3 Unterrichtsstunden, für Mathematik 9 Stunden und in Englisch 5 Unterrichtsstunden installiert. Aktuell sind die Nachhilfeangebote mit 28 Schülern/Schülerinnen voll ausgelastet.</p> <p>Mit zunehmender Bekanntheit des Bildungsladens ist die Nachfrage hinsichtlich der Nachhilfe stark angestiegen – Tendenz steigend. Eine Warteliste für die drei Fächer wurde angelegt. In den letzten Monaten kamen vermehrt Anfragen von Schülern/Schülerinnen unter 14 Jahren auf.</p>
--	---

<b>Peer-Group-Coaching</b>		<b>4.014</b>			
Kurzbeschreibung / Ausgangslage	„Coaches“ aus dem Stadtgebiet, die eine Ausbildung absolvieren oder absolviert haben, sollen einen Erstkontakt zu den „unversorgten“ Jugendlichen aus dem Stadtteil aufbauen. Den „unversorgten“ Jugendlichen wird ermöglicht, ihre individuellen Fragen zu Ausbildung und Ausbildungsplatzsuche mit jungen Auszubildenden zu besprechen, die diese Phase gerade abgeschlossen haben und in ähnlichen Milieus sozialisiert wurden.				
Projektziele:	Heranführung von unversorgten Jugendlichen an das Thema Arbeit und Ausbildung				
Zielgruppe:	Ehemalige SchülerInnen aus dem Sanierungsgebiet, aber auch SchülerInnen, die sich in Vorabgangs- und Abgangsklassen befinden und Schwierigkeiten bei der Ausbildungsplatzsuche haben.				
Laufzeit	Beginn 01.03.2013 – Ende 31.10.2014				
Träger:	BIWAQ-Entwicklungspartnerschaft Sahlkamp-Mitte Teilprojekt 3: Pro Beruf GmbH				
Kooperationspartner:	Betriebe, Schulen, Jugendzentren, Projekte im Stadtteil				
Kosten und Finanzierung			2012	2013	2014
	Fördervolumen für alle Teilprojekte aus dem BiWAQ-Programm: 587.000€ Finanzierung: 50% Europäischer Sozialfonds (ESF) 38 % Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung 12 % LHH				
Stand des Verfahrens	<p>Zu Beginn des Jahres startete der Bildungsladen in Kooperation mit den Internationalen Stadtteilgärten, den Azubis und Ausbildern des Pro Beruf Ausbildungsrestaurants mit einer Kochaktion „Sahlkamp-Cooking“. Ein Wettkampf um das beste Menü ging in die erste Runde. Der Rahmen des Coachings: Zwei Teams, zwei Berufe und zwei exklusive 3-Gänge-Menüs standen auf dem Prüfstand. Sowohl die Köche als auch die Servicekräfte waren vollauf beschäftigt und zeigten Teamgeist und Elan. Die Jugendlichen erhielten von den „Profis“ interessante Einblicke in Arbeit und Ansprüche der Berufe „Fachkraft im Gastgewerbe“ und „Koch/Köchin“.</p> <p>Der Bildungsladen feierte März 2013 einjähriges Bestehen. Grund genug, am 26.03.2013 mit den Jugendlichen und ihren Eltern zu feiern. Organisiert wurde das Fest mit dem Jugendzentrum Sahlkamp und von den engagierten Jugendlichen des Bildungsladens, die die geladenen Gäste begrüßten und während des Festes für ein Rahmenprogramm (mit eigenen Gesangseinlagen) sorgten.</p>				

## Empowering the Dance 4.015

Kurzbeschreibung / Ausgangslage:	Für Mädchen gibt es im Stadtteil (und auch im Jugendzentrum) kaum Räume, um sich über ihre Rassismuserfahrungen auszutauschen und gemeinsam Handlungsmöglichkeiten gegen Diskriminierung und Ausgrenzung zu entwickeln. Deshalb wurde 14 Mädchen im Rahmen eines theaterpädagogischen Workshops, der am 22./23.11.12 unter Anleitung von zwei Empowerment-Trainerinnen im Jugendzentrum durchgeführt wurde, die Möglichkeit gegeben, sich intensiv mit dem Thema auseinanderzusetzen und es mit kreativen Methoden zu bearbeiten.				
Projektziel:	Die wichtigsten Projektziele waren die Sensibilisierung von Mädchen für Rassismus, die Förderung von Selbstbemächtigung, Teilhabe und Autonomieprozessen sowie die Entwicklung von Handlungsmöglichkeiten und -strategien im Hinblick auf Rassismuserfahrungen sowie auf Partizipation im Stadtteil/Sozialraum.				
Zielgruppe:	Mädchen of Color, jugendliche Migrantinnen, Schwarze Deutsche zwischen 13 und 17 Jahren, die in Deutschland Rassismuserfahrungen machen				
Laufzeit	01.10.-31.12.2012				
Träger:	Amadeu Antonio Stiftung				
Kooperationspartner:	Jugendzentrum Sahlkamp sowie NaDu-Kinderhaus (und Schulen im Stadtteil)				
Kosten und Finanzierung	2010	2011	2012	2013	2014
Städtebauförderung			-		
Sonst. öff. Mittel					
EU-Förderprogramme (EFRE, SvO)					
Zusätzliche Mittel d. LHH			2.069,60 €		
Dritt- / Eigenmittel (des Eigentümers)					
Sonstige Mittel					
Gesamtkosten					
Stand des Verfahrens	Die teilnehmenden Mädchen, die mit 11 bis 14 Jahren etwas jünger waren als ursprünglich geplant, waren durchweg begeistert von dem Empowerment-Training und äußerten diverse Ideen für mögliche Folgemaßnahmen. Sie lernten an den zwei Tagen, die eigenen Ressourcen und Potenziale freizulegen, um Handlungsstrategien gegen Rassismus zu entwickeln, und erlebten Empowerment vor allem als Stärkung, Selbstbestimmung und Motivation. In weiteren „ju:an“-Angeboten im Jugendzentrum Sahlkamp ist bis heute eine steigende Teilnahme von Mädchen festzustellen.				

<b>Theater-Sprach-Werkstatt 2013</b>		<b>4.016</b>			
Kurzbeschreibung / Ausgangslage:	Bei vielen Kindern besteht ein großes Defizit in der Entwicklung der deutschen Sprache. Dieses kann durch umfangreiche Förderprogramme in Kindertagesstätten und Schule teilweise ausgeglichen werden. Die Grundschulen stellen vermehrt fest, dass etliche Kinder nach den Ferien größere Sprachprobleme haben als vor den Ferien. Sie wenden die deutsche Sprache nicht konsequent an, sprechen in ihren Familien in der Muttersprache oder können bei falscher Ausdrucksweise von den eigenen Eltern kaum korrigiert werden. Mit der Theater-Sprach-Werkstatt hat der Stadtteiltreff Sahlkamp/Stadtteilkulturarbeit in Zusammenarbeit mit dem Theaterpädagogischen Zentrum und dem Diakonischen Werk/Pro Migration, das seit einigen Jahren bereits Sprachferien in anderen Stadtteilen durchführt, erstmalig für den Stadtteil ein Angebot geschaffen, das einerseits die Sprachkompetenzen der Kinder stärkt, andererseits diese Kompetenzerweiterung in einen kulturellen Zusammenhang stellt. Bei der Erarbeitung des genauen Ablaufes wurden die örtlichen Grundschulen mit einbezogen. Um eine entsprechende Nachhaltigkeit zu gewährleisten, ist das Projekt zunächst auf 3 Jahre angelegt.				
Projektziel:	Stärkung der Sprachkompetenz, des Selbstbewusstseins und der sozialen Kompetenzen. Mit der Theater-Sprach-Werkstatt in den Herbstferien 2013 sollten 30 Kinder im Grundschulalter mit Sprachdefiziten im Bereich der deutschen Sprache im Umgang mit Sprache, der Artikulation und der Grammatik auf spielerische Weise mit Hilfe theaterpädagogischer Methoden gestärkt werden. Außerdem sollten durch dieses Projekt die eigenen Stärken und Schwächen der Kinder bewusst gemacht, ihre Selbstdarstellung eingeübt und trainiert und soziale Kompetenz erweitert werden.				
Zielgruppe:	30 Kinder im Grundschulalter von ca. 7 bis 10 Jahren mit Sprachdefiziten im Bereich der deutschen Sprache, vorrangig aus dem Sanierungsgebiet Soziale Stadt Sahlkamp-Mitte				
Laufzeit	Herbstferien 2013 7. – 18.10.2013 (ohne Vor- und Nachbereitungszeiten)				
Träger:	Stadtteiltreff Sahlkamp/Stadtteilkulturarbeit				
Kooperationspartner:	Diak. Werk/Pro Migration, Theaterpädagogisches Zentrum, Praxis Dialog, Grundschule Hägewiesen und weitere Grundschulen im Stadtbezirk				
Kosten und Finanzierung	2010	2011	2012	2013	2014
Städtebauförderung					
Sonst. öff. Mittel				2500,00 €	
EU-Förderprogramme (EFRE, SvO)					
Zusätzliche Mittel d. LHH				3000,00 €	
Dritt- / Eigenmittel (des Eigentümers)				4785,41 €	

Sonstige Mittel				620,00 €	
Gesamtkosten				10.905,41 €	

Stand des Verfahrens

Die teilnehmenden 31 Kinder haben in den zwei Wochen erstmalig Erfahrungen mit dem Theaterspielen machen können und auf der Bühne gestanden. Sie konnten sowohl einzeln aber auch in der Gemeinschaft eine sehr gute szenische Darstellung präsentieren. Für die sprachliche Entwicklung der Kinder war das Projekt äußerst förderlich. Zwei Märchen wurden szenisch dargestellt, durch Reime und Lieder grammatikalische Zeiten und Formen spielerisch eingeübt und angewendet. Von der Aufführung vor einem vollen Haus am Ende der beiden Wochen war das Publikum begeistert.



## 4.5. VERKEHR

Im Wesentlichen soll die Barrierefreiheit im Gebiet durch Querungshilfen und Bordsteinabsenkungen verbessert werden. Dies ist eines der maßgeblichen Ergebnisse des Freiraumentwicklungskonzeptes, das bis Sommer 2013 erarbeitet worden ist.

Wie auch im Handlungsfeld lokale Ökonomie dargestellt ist eine umfassende Umgestaltung in der Elmstraße im Bereich Sahlkampmarkt und die Herstellung eines räumlichen Zusammenhangs mit dem Einzelhandelszentrum anzustreben. Da die Verkehrsbelastung im Sanierungsgebiet vergleichsweise gering ist, erscheint eine Überprüfung der Dimensionen der Verkehrsräume im Hinblick auf einen Rückbau sinnvoll. Die bereits bestehenden Tempo-30-Zonen sollen erhalten bleiben und nur punktuell durch einfache bauliche Umgestaltungsmaßnahmen ergänzt werden.

*Bordsteinabsenkung als  
Maßnahme für Barriere-  
freiheit*



<b>Barrierefreiheit</b>		<b>5.001</b>			
Kurzbeschreibung / Ausgangslage:	Im Rahmen des Freiraumentwicklungskonzeptes wurden verschiedene Mängel bei der Barrierefreiheit festgestellt. An vielen Stellen fehlen Bordabsenkungen, Bodenindikatoren oder geeignete Querungsmöglichkeiten. Manche Orte sind nur durch Überwindung von Treppenanlagen oder über große Umwege zu erreichen.				
Projektziel:	Das Thema Barrierefreiheit soll bei allen baulichen Maßnahmen als eigenständiges Thema untersucht werden und eine entsprechende Berücksichtigung finden. Hiervon unabhängig werden Maßnahmen, die außerhalb von Projektbereichen liegen, möglichst kurzfristig umgesetzt.				
Zielgruppe:	BewohnerInnen des Sanierungsgebietes Sahlkamp-Mitte, BesucherInnen aus den angrenzenden Stadtteilen				
Laufzeit	Seit Sommer 2013, über den gesamten Sanierungszeitraum				
Träger:	Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Tiefbau				
Kooperationspartner:					
Kosten und Finanzierung	2010	2011	2012	2013	2014
Städtebauförderung					200.000
Sonst. öff. Mittel					
EU-Förderprogramme (EFRE, SvO)					
Zusätzliche Mittel d. LHH					
Dritt- / Eigenmittel (des Eigentümers)					
Sonstige Mittel					
Gesamtkosten					200.000 €
Stand des Verfahrens	Mit ersten Bordabsenkungen wurde bereits begonnen. Weitere Maßnahmen sollen 2014 erfolgen bzw. im Rahmen von Umgestaltungsprojekten (Grünzug, Park, etc.) durchgeführt werden.				

## 4.6. FREIRAUM, GRÜNFLÄCHEN UND WOHNUMFELD

Die vorhandenen Grün- und Freiflächen im Gebiet sind quantitativ ausreichend, sollten aber qualitativ aufgewertet und an die Bedürfnisse der BewohnerInnen angepasst werden. Hierfür ist beginnend im Herbst 2012 ein Freiflächenkonzept erstellt worden. Auch bei der Neugestaltung der Grün- und Freiflächen ist generell die Berücksichtigung der Barrierefreiheit und der besonderen Bedarfe der BewohnerInnen oberstes Gebot.

### Private Gemeinschaftsgrünflächen

Verbesserungen im Wohnumfeld bringen relativ schnelle und sichtbare Erfolge und bieten Aneignungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten für die BewohnerInnen des Quartiers. Daher sollte in geeigneten Bereichen des Stadtteils an den positiven Ansätzen und Aktivitäten der Interkulturellen Stadtteilgärten angeknüpft werden. Die bereits bestehenden Gärten bieten nicht nur die Möglichkeit der interkulturellen Begegnung und zur Selbstversorgung, sondern haben auch zur Abnahme von Vandalismus geführt.

*Die Stadtteilgärten am Spessartweg*



### Zweckgebundene Freiflächen

Bedarfe für die Erneuerung oder Umgestaltung zweckgebundener Freiflächen bestehen sowohl bei der Außenanlage der Grundschule Hägewiesen wie bei nahezu allen Außenanlagen der Kindertagesstätten. Das Umfeld des NaDu-Kinderhauses ist durch die es umrahmende Wohnblockbebauung des Spessartwegs geprägt und benötigt eine besondere gestalterische Konzeption.

### Öffentliche Grünflächen und Spielplätze

Die öffentlichen Grün- und Freiflächen müssen gestalterisch und im Hinblick auf ihre Aneignungsmöglichkeiten verbessert werden. Die Spiel- und Bolzplätze sollen erneuert, die Spielflächen um Angebote für ältere Kinder erweitert werden. Als erstes Projekt ist 2011 mit der Umgestaltung des Spielplatzes Odenwaldstraße eine richtungsweisende Verbesserung erreicht worden. Mit der Umgestaltung eines weiteren Spielplatzes am Taunusweg soll in 2014 begonnen werden.

<b>Spiel- und Bolzplatz Odenwaldstraße</b>		<b>6.001</b>			
Kurzbeschreibung / Ausgangslage:	Der Spiel- und Bolzplatz wurde in den 1970er Jahren gebaut und seitdem nicht mehr grundlegend erneuert. Die verbliebenen Spielgeräte waren abgängig oder entsprachen nicht mehr den geltenden Sicherheitsanforderungen. Nach der Erneuerung des Spielplatzes kam es schnell zu einer starken Nutzung des attraktiven Angebotes, und damit verbunden zu Konflikten mit den AnwohnerInnen.				
Projektziel:	Die umfassende Erneuerung des Spiel- und Bolzplatzes erfolgte mit Hilfe intensiver Beteiligung der Kinder und Jugendlichen aus dem Stadtteil. Es konnten zeitgemäße Spielangebote geschaffen werden, wie Schaukeln, ein Karussell, eine große Kletterlandschaft (Geisterbahn) und einen erneuerten Sandspielbereich mit einem Kletterlabyrinth. Der Bolzplatz erhielt neuen Asphaltbelag mit Linierung und einem angegliederten Treffpunkt für Jugendliche. Die starke Nutzung dieses neuen Angebotes machte es schnell erforderlich, das Nutzungsverhalten in umweltpädagogischen Projekten zu reflektieren und zu modifizieren. Die Themenfelder Müll, Sauberkeit und Nachhaltigkeit wurden mit Kindern und deren Eltern in Einzelaktionen bearbeitet.				
Zielgruppe:	Kinder und Jugendliche und deren Eltern aus dem Stadtteil				
Laufzeit	2010-2013				
Träger:	LHH Hannover				
Kooperationspartner:	Migranten für Agenda 21 e.V.				
Kosten und Finanzierung	2010	2011	2012	2013	2014
Städtebauförderung	7000,--	286.000,--			
Sonst. öff. Mittel					
EU-Förderprogramme (EFRE, SvO)					
Zusätzliche Mittel d. LHH			1.965 €		
Dritt- / Eigenmittel (des Eigentümers)					
Sonstige Mittel					
Gesamtkosten		293.000 €			

Stand des  
Verfahrens

Der Spiel- und Bolzplatz wurde am 31.10.2011 im Rahmen einer Einweihungsfeier eröffnet und wird seitdem sehr gut angenommen. Es gibt 2 Spielplatzpatinnen aus der direkten Nachbarschaft, die dort nach dem Rechten sehen. Der Verein Migranten für Agenda 21 e.V. führte im Herbst 2012 und Frühjahr 2013 mehrere Veranstaltungen zur Umwelterziehung auf dem Spielplatz durch.



<b>Freiraumentwicklungskonzept</b>		<b>6.002</b>				
Kurzbeschreibung / Ausgangslage:	Die Freiflächengestaltung im Sanierungsgebiet Sahlkamp-Mitte stammt noch zum überwiegenden Teil aus der Entstehungszeit der Siedlung in den 70er Jahren und ist dringend erneuerungsbedürftig. Um die Potentiale der Freiflächen neu zu bewerten und damit veränderten Nutzungsansprüchen gerecht zu werden, soll im ersten Teil der Studie eine umfassende Bestandsanalyse durchgeführt werden. Der zweite Teil beschäftigt sich dann mit der Erarbeitung von entwurflichen Lösungsansätzen und soll durch eine intensive Bürgerbeteiligung begleitet werden. Das Freiraumentwicklungskonzept soll gemeinsam mit dem Gutachten zum Bestand der Prelios GmbH zur handlungsleitenden Planung für den Sanierungsprozess werden und daher auch städtebauliche Fragestellungen integrieren.					
Projektziel:	Ziel des Freiraumentwicklungskonzeptes ist es, Vorschläge zu erarbeiten mit deren Hilfe Nutzungskonflikte auf den Freiflächen entschärft, den Bewohnern eine intensivere Nutzung ihres Umfeldes ermöglicht und die Außenwirkung des Stadtteils verbessert werden kann.					
Zielgruppe:	BewohnerInnen des Sanierungsgebietes Sahlkamp-Mitte, BesucherInnen aus den angrenzenden Stadtteilen					
Laufzeit	August 2012 bis Herbst 2013					
Träger:	Landeshauptstadt Hannover, Sachgebiet Stadterneuerung					
Kooperationspartner:	Büro Frau Gottwald, Berlin; Cityförster Hannover; AWO/Rollende Baustelle					
Kosten und Finanzierung	2010	2011	2012	2013	2014	
Städtebauförderung				50.000 €		
Zusätzliche Mittel d. LHH						
Sonstige Mittel						
Gesamtkosten				50.000 €		
Stand des Verfahrens	<p>Die Bearbeitung ist bis auf letzte redaktionelle Änderungen abgeschlossen. Ende des Jahres soll das Konzept den politischen Gremien zur Information vorgelegt werden. Erste Baumaßnahmen sind bereits ab Herbst 2014 geplant.</p> 					

## 4.7. ÖFFENTLICHKEIT, BETEILIGUNG, BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT

Seit der 2002 durchgeführten Zukunftskonferenz „Sahlkamp 2010“ wird bereits versucht, das Image des Stadtteils zu verbessern. Es wird auch in Zukunft erklärtes Ziel aller Beteiligten sein, durch den Abbau von Vorurteilen und Informationslücken sowie den gleichzeitigen Aufbau von Kommunikationsnetzen und systematischer Berichterstattung Impulse zur Beteiligung an der Stadtteilentwicklung zu geben, obwohl oder gerade weil das zum Teil niedrige Bildungsniveau der BewohnerInnen und die Schwellenangst, entsprechende Angebote wahrzunehmen, die Bemühungen zur Beteiligung und den Aufbau von Vernetzungsstrukturen für den Stadtteil erschweren.

Die bereits vorhandenen Initiativen und Einrichtungen mit ihren Vernetzungsbestrebungen sind deshalb besser bekannt zu machen, weiter auszubauen und zu vernetzen. Dazu zählen insbesondere:

### Koordinationsrunde Sahlkamp,

in der auf freiwilliger Basis Institutionen, Vereine, Dienste, Einrichtungen, Projekte, Bauträger, Polizei und Stadtteilinitiativen zusammenarbeiten, die in unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen im Stadtteil Sahlkamp tätig sind. In 2-monatlichen Abstimmungsrunden werden gemeinsame Projekte und Aufgaben definiert, die dem Ziel dienen, die soziale und kulturelle Infrastruktur im Stadtteil zu stärken. Neben dem Informationsaustausch und der Zusammenarbeit mit der Bezirkspolitik sowie der Vernetzung der Institutionen geht es auch um die Ermittlung des Bedarfs, das Aufgreifen von Problemen im Gebiet, die Entwicklung von Lösungsansätzen sowie die gemeinsame Planung und Durchführung von Projekten und Aktionen einschließlich der Öffentlichkeitsarbeit.

Im Bedarfsfall werden zu bestimmten Aufgaben- und Fragestellungen Arbeitsgruppen gebildet. Neben der

### AG Stadtteilstfest,

die das jährliche Fest am Märchensee vorbereitet und koordiniert, gibt es eine besondere

### Arbeitsgruppe „Kinder und Jugend“

Neben dem Austausch über die Situation von Kindern und Jugendlichen geht es hier insbesondere um die Initiierung und Entwicklung von bedarfsorientierten Angeboten und Projekten.

Weitere von der Koordinationsrunde initiierte Arbeitsgruppen sind:

### AG Image

Seit 2007 werden die zentralen Fragen des Stadtteils in der zusammengelegten AG Image und Arbeit behandelt, aufbereitet und nach Lösungswegen gesucht. In ständiger Abstimmung mit der Bezirkspolitik werden Maßnahmen entwickelt, die das Ansehen des Stadtteils, das Wohnen und Leben verbessern sollen. Das Thema Arbeit und Qualifizierung steht ebenso auf der Agenda der Arbeitsgruppe. Seit 2013 sind auch die Arbeitsgruppen „Belebung öffentlicher Plätze“ und „Nachbarschaftliches Zusammenleben“ mit der AG Image fusioniert.

### Gewerberunde Sahlkamp

Ebenfalls seit 2007 tagt in regelmäßigen Abständen die Gewerberunde Sahlkamp, die sich aus Geschäftsleuten zusammensetzt und zunächst von der Gemeinwesenarbeit in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsförderung koordiniert wurde. Ziel der Gewerberunde ist die Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen, die der Aufwertung des lokalen Gewerbestandes dienen und helfen, den Ladenleerstand zu vermeiden, das Image des Nahversorgungsstandorts zu verbessern und Käuferschichten aus den Einfamilienhausstandorten zu gewinnen. Seit Anfang 2012 wird die Gewerberunde durch die BIWAQ-Projektträger der „Entwicklungspartnerschaft Sahlkamp-Mitte“ koordiniert und unterstützt.

*Stadtteilstadt Sahlkamp  
-Vahrenheide am  
Märchensee*



Die bisherigen Aktivitäten zur Imagebildung müssen weitergeführt und durch weitere Maßnahmen der Stadtteilkultur- und Öffentlichkeitsarbeit, insbesondere für BewohnerInnen mit Migrationshintergrund, ergänzt werden, wobei die vorhandenen Potenziale der interkulturellen Aktivitäten und transkulturellen Projekte thematisch aufgegriffen und in den Vordergrund gestellt werden sollten.

Die BewohnerInnen sind an der Konkretisierung der Sanierungsziele, der Planung von Maßnahmen, sowie an Projekten und Aktionen intensiv zu beteiligen, da hierdurch unmittelbar Identifikationsmöglichkeiten geschaffen werden, die zu einer positiven Binnenwahrnehmung und damit letztlich zur Imageverbesserung beitragen. Die Beteiligung muss die Nachbarschaften des Sanierungsgebiets, aber auch der angrenzenden Einfamilienhaussiedlungen gleichermaßen einbeziehen, um dem bestehenden Bruch innerhalb der Stadtteilidentität entgegenzuwirken. Die bisherigen allgemeinen Beteiligungen, aber auch die projektbezogenen Beteiligungen, z.B. mit den AnwohnerInnen des Spielplatzes Odenwaldstraße oder zum Thema Freiraumentwicklungskonzept haben diese duale Struktur deutlich erkennen lassen.

Nachbarschaftliches Engagement ist auf mehreren Ebenen zu stärken und zu fördern: zwischen Wohnungsnachbarn und zwischen benachbarten Hausgemeinschaften, zwischen BewohnerInnen und Gewerbetreibenden und zwischen Gewerbetreibenden untereinander. Hier leistet das Projekt Wohnzufriedenheit mit Aktionen wie „Sahlkamp blüht“ einen wesentlichen Beitrag.



*Das Gemeinschaftsprojekt „Sahlkamp blüht“ im Einkaufszentrum Högewiesen*

Und schließlich kann auch eine systematische Berichterstattung über den Stadtteil in den lokalen Medien aber auch in der Sanierungszeitung sowie bei Stadtteilstesten oder auf Internetseiten dazu beitragen, die BewohnerInnen sowie lokale Akteure zu motivieren, sich an der Entwicklung des Stadtteils zu beteiligen.

Der Einsatz des Quartiersmanagements ist hierbei unverzichtbares Element einer integrierten Stadtteilentwicklung. Das Quartiersmanagement übernimmt die Aktivierung und Beteiligung der BewohnerInnen und die Öffentlichkeitsarbeit, koordiniert die Akteure im Stadtteil und erfüllt eine Scharnierfunktion zwischen BewohnerInnen und Akteuren auf Stadtteilebene und den beteiligten Verwaltungsstellen. Zu den Aufgaben des Quartiersmanagements gehören auch die Beteiligung an der strategischen Planung und Projektentwicklung sowie ein Teil der organisatorischen und finanziellen Abwicklung der Förderung aus dem jeweiligen Programm sowie weiteren für das Stadtteilprogramm herangezogenen Finanzierungsquellen, wie das zu Beginn des Jahres akquirierte ExWoSt-Programm „Unternehmen und Stiftungen für die soziale Quartiersentwicklung“, in dessen weiteren Projektverlauf bis 2015 beabsichtigt ist, zwar vordergründig finanzielle Mittel für die kommenden Jahre einzuwerben, aber mehr noch das Thema Unternehmen und Stiftungen auf verschiedenen kommunikativen Ebenen in die Öffentlichkeit zu tragen.

<b>Sanierungszeitung „Mitten im Sahlkamp“</b>		<b>7.001</b>			
Kurzbeschreibung / Ausgangslage:	<p>In bisher fünf Ausgaben berichtet die Sanierungszeitung „Mitten im Sahlkamp“ seit Mai 2011 über Sanierungsmaßnahmen und „Soziale Stadt“-Projekte in Sahlkamp-Mitte. Reportagen über die Arbeit von Einrichtungen und Institutionen und andere Aktivitäten aus dem Stadtteil werden ebenfalls veröffentlicht. Die Themen der Sanierungszeitung werden in einer Redaktionsgruppe gesammelt und ausgewählt, der neben der Redakteurin auch AnwohnerInnen aus dem Stadtteil und MitarbeiterInnen der Verwaltung angehören. Die Artikel zu den jeweiligen Schwerpunktthemen werden zusätzlich in russischer und arabischer Übersetzung veröffentlicht.</p> <p>„Mitten im Sahlkamp“ wird in einer Auflage von 3.000 Stück kostenlos an alle Haushalte im Sanierungsgebiet verteilt und liegt darüber hinaus im Stadteiltreff, im Büro des Quartiersmanagements und im NachbarschaftsDienstLaden zum Mitnehmen aus.</p>				
Projektziel:	Information der EinwohnerInnen, Förderung von Mitwirkungsbereitschaft und Engagement				
Zielgruppe:	Alle EinwohnerInnen des Sanierungsgebietes				
Laufzeit	Seit Mai 2011				
Träger:	Landeshauptstadt Hannover, Sachgebiet Stadterneuerung				
Kooperationspartner:	Quartiersmanagement Sahlkamp-Mitte, Redaktionsgruppe der Sanierungszeitung				
Kosten und Finanzierung	2010	2011	2012	2013	2014
Städtebauförderung		12.000	12.000	12.000	
Sonst. öff. Mittel					
EU-Förderprogramme (EFRE, SvO)					
Zusätzliche Mittel d. LHH					
Dritt- / Eigenmittel (des Eigentümers)					
Sonstige Mittel					
Gesamtkosten		12.000	12.000	12.000	
Stand des Verfahrens	mit zwei Ausgaben pro Kalenderjahr informiert „Mitten im Sahlkamp“ die verschiedenen Bevölkerungsgruppen im Sanierungsgebiet über Inhalte der Sanierung und Aktivitäten der verschiedenen sozialen Einrichtungen. Die Resonanz ist gut, die Beteiligung an der Redaktionsgruppe kann jedoch noch ausgebaut werden.				

## Stadtteilstiftung Sahlkamp-Vahrenheide 7.002

Kurzbeschreibung / Ausgangslage:	<p>33 Stifterinnen und Stifter gründeten im Dezember 2004 die Stadtteilstiftung Sahlkamp-Vahrenheide – Deutschlands erste Stadtteilstiftung. Ihre Förderbereiche sind Bildung, Erziehung und Soziales in den beiden Stadtteilen Vahrenheide und Sahlkamp. Mit Spenden und den Zinserträgen aus dem Stiftungskapital, das 73.000 Euro (Stand: 31.12.2011) umfasst, unterstützt die Stadtteilstiftung soziale Einrichtungen und Projekte für Kinder, Jugendliche, Erwachsene, Familien und Senioren. Insgesamt hat die Stadtteilstiftung seit ihrer Gründung mehr als 40.000 Euro an Fördermitteln vergeben.</p> <p>Bisher hat die Stadtteilstiftung zum Beispiel Projekte in folgenden Einrichtungen gefördert: NaDu-Kinderhaus, Kulturtreff Vahrenheide, Grundschule Hågewiesen, Spielpark Holzwassen, Herschelschule, Landsmannschaft der Deutschen aus Russland, Stadtteilbauernhof, Grundschule Tegelweg, Internationale StadtteilGärten Hannover, Titus-Kirchengemeinde und NachbarschaftsDienstLaden NaDiLa, Kids-Club der Ev. Freikirche Sahlkamp.</p>
Projektziel:	Förderung von Projekten und Einrichtungen, die sich den Bereichen Bildung, Erziehung und Soziales zuordnen lassen.
Zielgruppe:	Einrichtungen und Projekte in den beiden Stadtteilen Vahrenheide und Sahlkamp
Laufzeit	14.12.2004 bis fortlaufend

Träger:	Stadtteilstiftung Sahlkamp-Vahrenheide, Rumpelstilzchenweg 5, 30179 Hannover, Tel. 0511-6069730, E-Mail: Stadtteilstiftung@htp-tel.de
Kooperationspartner:	

Stand des Verfahrens	Jahr	Anzahl geförderter Projekte	Jahressumme (in Euro)
	2005	1	500,00 €
	2006	4	1.450,00 €
	2007	12	7.341,73 €
	2008	32	8.440,00 €
	2009	29	12.613,52 €
	2010	17	13.795,42 €
	2011	7	7.414,00 €
	2012	8	7.100,72 €
	2013	9	7.180,00 €
	<b>Summen</b>	<b>119</b>	<b>65.835,39 €</b>

## ju:an – Jugendarbeit gegen Antisemitismus und andere Ungleichwertigkeitsideologien 7.005

Kurzbeschreibung / Ausgangslage:	Der Umgang mit Antisemitismus und anderen Ungleichwertigkeitsideologien wie Rassismus und Homophobie stellt die offene Jugendarbeit vor große Herausforderungen. In Hannover-Sahlkamp ist durch den Übergriff auf eine Tanzgruppe der Liberalen Jüdischen Gemeinde auf dem Internationalen Tag 2010 zusätzlicher Handlungsdruck entstanden. Deshalb entwickelt die Amadeu Antonio Stiftung gemeinsam mit dem Jugendzentrum Sahlkamp (sowie weiteren Jugendfreizeiteinrichtungen aus Berlin) langfristige Strategien, um Antisemitismus und anderen Formen gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit wirkungsvoll pädagogisch zu begegnen. Jugendarbeiter/innen, Einrichtungsbesucher/innen sowie weitere Akteur/innen im Stadtteil werden für das Themenfeld sensibilisiert. Erfolgreich erprobte pädagogische Konzepte sollen über die Laufzeit des Projekts hinaus in die Einrichtungsstrukturen implementiert werden. Förderer: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, die Länder Niedersachsen und Berlin, die Landeshauptstadt Hannover sowie die Berliner Stiftung Pfefferwerk				
Projektziel:	Prävention und Abbau von Vorurteilen, Ungleichwertigkeitsideologien, Diskriminierung und Ausgrenzung; Stärkung der demokratischen Kultur im Stadtteil				
Zielgruppe:	Jugendarbeiter/innen sowie Jugendliche/junge Erwachsene und andere Multiplikatoren/-innen aus dem Stadtteil				
Laufzeit	01.11.2011 – 31.06.2014				
Träger:	Amadeu Antonio Stiftung				
Kooperationspartner:	Jugendzentrum Sahlkamp sowie weitere lokale, region. u. überregion. Partner/innen				
Kosten und Finanzierung	2010	2011	2012	2013	2014
Gesamtkosten					
Stand des Verfahrens	Nachdem die Stiftung und das Jugendzentrum in der ersten Projektphase gemeinsam die Problemlage analysiert und darauf aufbauend erste pädagogische Konzepte entwickelt haben, wurde in der zweiten Projektphase ab Frühjahr/Sommer 2012 mit deren Umsetzung begonnen. Beim Einstieg in die Arbeit mit den jungen Einrichtungsbesucher/innen wurden zunächst die persönlichen Erfahrungen und Lebenswelten der Jugendlichen in den Mittelpunkt gestellt, u.a. im Rahmen von theater- und medienpädagogischen Empowerment-Workshops für Mädchen mit Rassismuserfahrungen sowie einer Diskussionsreihe über den Islam und seine Bedeutung für das Leben der Jugendlichen. Im 1. Halbjahr 2013 bildete eine Veranstaltungswoche für Jugendliche und Erwachsene rund um das Thema Heimat den Schwerpunkt der Projektarbeit. Im 2. Halbjahr 2013 soll das Thema Antisemitismus stärker in den Fokus genommen werden, u.a. im Rahmen des Teilprojekts „Pain(t) History“.				

## Sahlkamp-Charta 7.006

Kurzbeschreibung / Ausgangslage:	<p>Im Rahmen der Diskussion zum Thema „Respekt &amp; Würde“ im Sahlkamp mit verschiedenen Schul- und Kitaleitungen aus dem Stadtteil wurde als ein wichtiges Feld die Erarbeitung von Regeln des Zusammenlebens und deren Einhaltung genannt. Die Erarbeitung von gemeinsamen Regeln sollte dabei in einem Prozess erfolgen, bei dem es um den Austausch und den Ausgleich gleicher und verschiedener Interessen und das Mitgestalten und Erleben einer demokratischen Entscheidungsfindung geht. Einbezogen werden nicht nur die Schülerinnen und Schüler, sondern auch PädagogInnen und Eltern.</p> <p>Der Verein „Politik zum Anfassen e.V.“ wurde beauftragt, ein solches Projekt zu konzipieren und gemeinsam mit Schulklassen und weiteren Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit umzusetzen. Ausgewählt wurden nach einer Ausschreibung je eine Schulklasse der für den Sahlkamp relevanten Schulen: Ada-Lessing-Schule/ Lotte-Kestner-Schule/Gerhard-Hauptmann-Schule. Bei den Vorüberlegungen haben auch die Herschelschule, die Grundschule Hægewiesen, der Hort der Epiphantias Kirchengemeinde sowie der BildungsLADEN intensiv mitgearbeitet.</p> <p>Am 10.7.2012 wurde im Rahmen eines Planspiels bzw. eines Projekttagess die Sahlkamp-Charta, die dazu vereinbarten Regeln bei Verstößen und die weiteren Maßnahmen und Ideen zur Installierung der Charta im Neuen Rathaus beraten und beschlossen.</p> <p>In seiner Sitzung am 17.10.2012 hat sich der Bezirksrat Bothfeld-Vahrenheide für eine Verbreitung der Sahlkamp-Charta im Stadtbezirk ausgesprochen.</p> <p>Im Juli wurde die Sahlkamp Charta zunächst über die Presse der Öffentlichkeit vorgestellt und anschließend den Kinder-, Jugend- und Erwachsenenereicherichtungen im Stadtteil nahegebracht.</p>				
Projektziel:	Verständigung über gemeinsame Regeln, Durchsetzung respektvollen Umgangs miteinander in den Einrichtungen und im Stadtteil; Vermittlung und Erfahrung demokratischer Kultur, Strukturen und Entscheidungsfindung				
Zielgruppe:	PädagogInnen der Kinder-, Jugend und Erwachsenenbildung zur weiteren Vermittlung der Charta in den Stadtteil hinein				
Laufzeit	Beginn: 2011/Ende: offen				
Träger:	Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Bildung und Qualifizierung				
Kooperationspartner:	Fachbereich Soziales sowie Einrichtungen der Kinder-, Jugend- und Erwachsenenbildungsarbeit im Stadtteil Sahlkamp				
Kosten und Finanzierung	2010	2011	2012	2013	2014
Städtebauförderung					
Sonst. öff. Mittel					
EU-Förderprogramme (EFRE, SvO)					
Zusätzliche Mittel d. LHH			18.000 €	1.847 €	
Dritt- / Eigenmittel (Einnahmen durch Verkauf)				642 €	

Sonstige Mittel					
Gesamtkosten			18.000 €	2.489 €	

Stand des Verfahrens

Vorstellung der Sahlkamp-Charta in der Öffentlichkeit. Ausarbeitung unterschiedlicher Vorgehensweisen zur Vermittlung der Sahlkamp Charta in Kindereinrichtungen und Schulklassen. Erste Kontaktaufnahme zu Einrichtungen.



## Thema Heimat: 7.010 Ausstellungs- und Veranstaltungswoche

Kurzbeschreibung / Ausgangslage:	Jugendliche und Erwachsene mit Migrationsbezügen machen im Sahlkamp (und anderswo in Deutschland) häufig die Erfahrung, dass sie von Herkunftsdeutschen als nicht dazugehörig betrachtet werden. Gleichzeitig sind sie mit kulturalisierenden rassistischen und antisemitischen Zuschreibungen konfrontiert. Deshalb haben die Amadeu Antonio Stiftung und das Jugendzentrum Sahlkamp der Landeshauptstadt Hannover im Mai 2013 eine Fotoausstellung mit begleitender Veranstaltungsreihe durchgeführt, um eine öffentliche, dialogische Auseinandersetzung mit dem Themenfeld zu befördern. Ob Fotoausstellung, Film oder Poetry – mit Workshops, Diskussionsveranstaltungen und Fortbildungen wurden unterschiedliche Zugänge zum Thema präsentiert und Perspektiven sichtbar gemacht, die häufig unbeachtet bleiben.				
Projektziel:	Förderung der Auseinandersetzung mit dem Thema Heimat sowie mit Rassismus und Antisemitismus im Sahlkamp und in Hannover				
Zielgruppe:	Jugendliche und Erwachsene aus dem Sahlkamp und der Stadt Hannover				
Laufzeit	24.05.-30.05.2013 (bzw. bis Herbst 2013)				
Träger:	Amadeu Antonio Stiftung				
Kooperationspartner:	Jugendzentrum Sahlkamp				
Kosten und Finanzierung	2010	2011	2012	2013	2014
Städtebauförderung	-	-			
Sonst. öff. Mittel					
EU-Förderprogramme (EFRE, SvO)					
Zusätzliche Mittel d. LHH				4.000 €	
Dritt- / Eigenmittel (des Eigentümers)					
Sonstige Mittel				450 €	
Gesamtkosten				4.450 €	
Stand des Verfahrens	Mit den 5 Veranstaltungen mit insgesamt 150 Teilnehmenden wurde ein multiperspektivischer Blick auf das Thema „Heimat“ gefördert. Darüber hinaus wurden wichtige Impulse in der öffentlichen Debatte über Rassismus und Antisemitismus sowie über Vielfalt und Partizipation gesetzt. Eine weitere geplante Veranstaltung musste aufgrund der Erkrankung einer Referentin auf Herbst 2013 verschoben werden.				

## ExWoSt Sahlkamp-Vahrenheide: Unternehmen und Stiftungen für die soziale Quartiersentwicklung 7.011

Kurzbeschreibung / Ausgangslage:	ExWoSt – <b>Experimenteller Wohnungs- und Städtebau/</b> Forschungsfeld mit praktischer Umsetzung für bundespolitische Fragen der Stadtentwicklung. Fokus auf Sahlkamp und Vahrenheide				
Projektziel:	Akquisition dauerhafter finanzieller Beteiligung von Unternehmen und Stiftungen an drei Projekten: Stadtteilbauernhof Sahlkamp (SPATS e.V.), Garten für Kids Vahrenheide (MSV), Stadtteilstiftung Sahlkamp-Vahrenheide				
Zielgruppe:	Unternehmen und Stiftungen				
Laufzeit	15.3.2013 – 31.5.2015				
Träger:	LHH/FB Soziales Auftragnehmer: StadtUmBau Wolfgang Jarrot				
Kooperationspartner:	GBH, Stadtteilstiftung Sahlkamp-Vahrenheide, Quartiersmanagement Sahlkamp, LHH/Wirtschaftsförderung, LHH/FB Soziales und LHH/FB Stadterneuerung				
Kosten und Finanzierung	2013	2014	2015	2016	2017
Städtebauförderung	-	-	-		
Sonst. öff. Mittel	8.500,00	30.000,00	14.000,00		
EU-Förderprogramme (EFRE, SvO)					
Zusätzliche Mittel d. LHH	26.500,00	20.500,00	5.500,00		
Dritt- / Eigenmittel (des Eigentümers)					
Sonstige Mittel					
Gesamtkosten	35.000,00	50.500,00	19.500,00		
Stand des Verfahrens	geplante Aktivitäten: Professionelle Ansprache an Unternehmen, Stiftungen und Entscheider; Wirtschaftsmesse Hannover am 11./12.09.2013; Bürgerstiftungskongress Nürnberg am 13./14.09.2013; Individuelles Aufsuchen von Unternehmen in Kooperation mit der Wirtschaftsförderung; 4. Hannover-Marktplatz 07.11.2013				

## 4.8. ANHANG: PROJEKTLISTE

Liste aller laufenden und abgeschlossenen Projekte aus Vorjahren

- 1. Wohnen**
  - 1.001 Sanierungskonzept Prelios
  - 1.002 Projekt Wohnzufriedenheit
  
- 2. Lokale Ökonomie**
  - 2.001 Gewerbeberatung/Gewerberunde
  - 2.002 Internetportal
  - 2.003 Reaktivierung Sahlkamp-Taler
  - 2.004 Belebung des Sahlkampmarktes
  
- 3. Soziale und kulturelle Angebote und Infrastruktur**
  - 3.001 Nachbarschaftsdienstladen
  - 3.002 Mädchenzeit - NaDu-Kinderhaus IHK 2012
  - 3.003 offene Kinder und Jugendarbeit - Stadtteilbauernhof
  - 3.004 Lernwerkstätten - Stadtteilbauernhof
  - 3.005 Theater Vernissage IHK 2012
  - 3.006 Rabentratsch IHK 2012
  - 3.007 Familien-Mitmachttag IHK 2012
  - 3.008 Stadtteilfest
  - 3.009 Märchenfest 2011 IHK 2012
  - 3.010 Reaktivierung der mongolischen Jurte IHK 2012
  - 3.011 nkento AMACO
  - 3.012 Sahlkamp-Mobil
  - 3.013 „Nicht ohne meine Heimat“
  - 3.014 „Hanebuth und der Flug zum Mond“
  
- 4. Bildung und Qualifizierung**
  - 4.001 Bildungsladen
  - 4.002 Handbuch Praktikum
  - 4.003 Ausbildungsplatzbörse
  - 4.004 JobEntdeckerTag IHK 2012

4.005	Finde heraus, wer du bist und was du kannst	
4.006	Projekt Lerntherapie - Familienzentrum Sahlkamp	
4.007	Mobilisierung und Stärkung der Selbstorganisation des Vereins „Internationale Stadtteulgärten“ e.V.	IHK 2012
4.008	Freunde in der Nachbarschaft (ISG)	IHK 2012
4.009	Kreative Expertinnen	IHK 2012
4.010	Jugendcamp 2011	IHK 2012
4.011	Aktivierung von Jugendlichen	
4.012	Ausbildungsbegleitung im Bildungsladen	
4.013	Nachhilfe im Bildungsladen	
4.014	Peer-Group-Coaching	
4.015	Empowering the Dance	
4.016	Theater-Sprach-Werkstatt	

### **5. Verkehr**

5.001	Barrierefreiheit	
-------	------------------	--

### **6. Wohnumfeld, Grün- und Freiflächen**

6.001	Spielplatz Odenwaldstraße	
6.002	Freiflächenkonzept	
6.003	Garten Steigerwaldweg und Spessartweg (ISG)	IHK 2012

### **7. Image, Öffentlichkeit, Beteiligung und Bürgerschaftliches Engagement**

7.001	„Mitten im Sahlkamp“	
7.002	Stadtteilstiftung	
7.003	Lichtinstallation Glockenturm	IHK 2012
7.004	Respekt & Würde	IHK 2012
7.005	Ju:An	
7.006	Sahlkamp-Charta	
7.007	RESPEKT: respektieren – tolerieren - akzeptieren	IHK 2012
7.008	Zirkus-Total	IHK 2012
7.009	I love Sahlkamp	IHK 2012
7.010	Heimat - Woche	
7.011	ExWoSt Unternehmen und Stiftungen	